HHLA

DAS TOR ZUR ZUKUNFT

NACHHALTIGKEITSBERICHT

2020

HAMBURGER HAFEN UND LOGISTIK AKTIENGESELLSCHAFT

Kennzahlen

	HHLA-Konzern		
	2020	2019	Veränderung
Ökologie			
CO_2-Emissionen in Tsd. t mit Berücksichtigung Strom aus erneuerbaren Energien	155,0	167,2	- 7,3 %
Direkte CO_2-Emissionen	75,7	83,6	- 9,5 %
Indirekte CO_2-Emissionen (ohne Fahrstrom)	37,0	41,1	- 10,0 %
davon kompensiert durch erneuerbare Energien	23,8	23,8	- 0,2 %
Indirekte CO_2-Emissionen durch Fahrstrom	66,1	66,3	- 0,4 %
Diesel, Benzin und Heizöl in Mio. l	24,1	28,0	- 13,9 %
Erdgas[1] in Mio. m^3	9,1	8,0	13,9 %
Strom[2] in Mio. kWh	117,0	123,2	- 5,1 %
davon Strom aus erneuerbarer Energie	86,2	78,7	9,6 %
Fahrstrom[1] in Mio. kWh	191,9	185,0	3,7 %
Fernwärme in Mio. kWh	3,1	3,6	- 7,2 %
Fernwärmeeinspeisung in öffentliches Netz aus hocheffizienter KWK-Anlage[3] in Mio. kWh	32,8	33,3	- 1,6 %
Wasserverbrauch[4] in m^3	92.727	98.895	- 6,2 %
Abfallmenge[5] in t	9.940	8.328	18,8 %
davon nicht gefährliche Abfälle	7.671	6.828	11,7 %
davon gefährliche Abfälle	2.269	1.500	51,3 %

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Beschäftigte			
Anzahl der Beschäftigten	6.312	6.296	0,3 %
Anzahl der Neueinstellungen[5]	174	204	- 14,7 %
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit[5] in Jahren	15,5	15,3	1,3 %
Fluktuationsquote[5] in %	4,8	4,7	0,1 PP
Ausgaben für Aus- und Weiterbildung in Mio. €	5,3	4,6	15,2 %
Anzahl der meldepflichtigen Unfälle[4] (ohne Wegeunfälle)	79	77	2,6 %

	2020	2019	Veränderung
Wirtschaft			
Wertschöpfung in Mio. €	656,0	715,6	- 8,3 %

1 Verbräuche für Erdgas und Fahrstrom teilweise geschätzt
2 Ohne Fahrstrom
3 Kraft-Wärme-Kopplung-Anlage
4 Deutschland, Estland, Polen, Tschechien, Slowakei und Ukraine
5 In Deutschland

Bei dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht handelt es sich um einen Auszug der wesentlichen nachhaltigkeitsrelevanten Themen aus dem HHLA-Geschäftsbericht 2020. Der Nachhaltigkeitsbericht dient zugleich der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen, die sich für die HHLA erstmals seit 2017 gemäß dem Gesetz zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung von Unternehmen in Lage- und Konzernlageberichten ergeben. Alle Abschnitte, die im **Detailindex** auf Seite 20 mit einem Sternchen gekennzeichnet sind, sind Bestandteil des nichtfinanziellen Berichts. Eine Zusammenfassung aller für den nichtfinanziellen Bericht relevanten Inhalte steht zudem als eigenständiges PDF im **Download-Center** des Online-Geschäftsberichts zur Verfügung.

Der vollständige Bericht inklusive GRI-Index wird ausschließlich im Internet veröffentlicht:
bericht.hhla.de/geschaeftsbericht-2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

einen positiven Nebeneffekt hat die aktuelle Coronavirus-Pandemie: Die globalen CO_2-Emissionen gingen 2020 nach Berechnungen des Hamburger Marktforschungsinstituts Statista um sieben Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurück. Das entspricht einer Menge von 2,4 Milliarden Tonnen CO_2. So begrüßenswert diese Reduktion ist, durch sie wird die Klimaerwärmung allenfalls verlangsamt, aber noch lange nicht gestoppt. Es ist sogar zu befürchten, dass die Emissionen wieder sprunghaft steigen, wenn keine Lockdowns mehr die Mobilität und den Warenverkehr einschränken. Die Bekämpfung der Pandemie bindet viele Ressourcen, aber dies darf keine Ausrede sein, um andere globale Herausforderungen wie den anhaltenden Klimawandel zu vernachlässigen. Pandemie und Klimawandel haben eines gemeinsam: Beide Krisen machen nicht an Staatsgrenzen halt, beide können deshalb nur durch gemeinsame, ganzheitliche Anstrengungen bewältigt werden.

Die Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) leistet seit vielen Jahren einen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz. Das Nachhaltigkeitsmanagement der HHLA ist nicht von Krisen und Konjunkturen abhängig, sondern integraler Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns. Unser Anspruch, das „Tor zur Zukunft“ zu sein, beschränkt sich nicht nur darauf, unsere Position als einer der führenden europäischen Logistikkonzerne auszubauen. Wenn wir Zukunft gestalten, dann heißt das für uns auch, dass wir verantwortungsvoll und nachhaltig handeln. Dies allein schon aus Selbstinteresse: Denn mit der Zerstörung der Natur ginge auch die Zerstörung unseres Geschäftsmodells einher. So schaffen wir mehr Wert für unsere Kunden, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unsere Aktionäre, unser gesellschaftliches Umfeld und unser Unternehmen – und reduzieren gleichzeitig unseren ökologischen Fußabdruck. „Balanced Logistics“ bedeutet für uns, ein Gleichgewicht zu schaffen zwischen unserem wirtschaftlichen Erfolg, guten Arbeitsbedingungen, unserer gesellschaftlichen Verantwortung und dem Umwelt- und Klimaschutz. Dabei ist das eine Voraussetzung für das andere: Nur mit guten Erträgen haben wir die Mittel und Möglichkeiten, gezielt in unsere wichtigste Ressource zu investieren, unsere Mitarbeiter, und unserer Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt nachzukommen.

Wir haben dies auch unter den besonderen Bedingungen des Geschäftsjahres 2020 erfolgreich getan, wie Sie dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht entnehmen können. So haben wir den Ausstoß von CO_2-Emissionen weiter gesenkt. Der Container Terminal Altenwerder (CTA) wurde erneut als klimaneutrale Anlage zertifiziert, weltweit die erste. Mit „HHLA Pure“ bieten wir unseren Kunden eine Lösung für klimaneutrale Transporte zwischen dem Hamburger Hafen und dem Hinterland an. Wir haben damit begonnen, dieselbetriebene Fahrzeuge für den Containertransport auf dem Terminal durch batteriebetriebene zu ersetzen.

Wir sind überzeugt: Die Zukunft der HHLA basiert nicht nur auf technischer, sondern vor allem auf nachhaltiger Innovation. Das heißt: Jede Innovation, jede technische Neuentwicklung hinterfragen wir nicht nur hinsichtlich ihres Nutzens für unser Geschäft, sondern auch hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit.

Ungeachtet der infolge der Coronavirus-Pandemie entstandenen außergewöhnlichen Lage für die meisten Wirtschaftsunternehmen halten wir an unserem Ziel einer weitestgehend klimaneutralen Produktion bis zum Jahr 2040 fest. Weiterhin gilt unser Versprechen, bis zum Jahr 2030 die CO_2-Emissionen im Vergleich zu 2018 zu halbieren. Mit ihren Leistungen gehört die HHLA zu den Top 30 der nachhaltigsten Unternehmen in Deutschland, wie eine Statista-Analyse der Nachhaltigkeitsaktivitäten von 2.000 großen Unternehmen ergab. Wir sehen darin eine Bestätigung für den Erfolg unseres Ansatzes von „Balanced Logistics“. Gleichzeitig ist diese Anerkennung eine Verpflichtung, in den Anstrengungen nicht nachzulassen. Um uns weiter zu verbessern, wollen wir auch von anderen lernen. Deshalb suchen wir das Gespräch mit Verbänden, Organisationen und Initiativen der ökologischen Bewegung bzw. laden diese zum Erfahrungsaustausch ein.

Ihre

Angela Titzrath
Vorstandsvorsitzende

HHLA
Balanced Logistics
FOR SUSTAINABLE SOLUTIONS

Der CTA ist der weltweit erste zertifiziert klimaneutrale Containerterminal.

Balanced Logistics – für nachhaltige Lösungen

Als Unternehmen mit einer langen Tradition und einem reichen Erfahrungsschatz setzt sich die HHLA mit gesellschaftlichen Entwicklungen intensiv auseinander. Nachhaltigkeit ist daher seit langem im Unternehmen fest verankert. Die HHLA hat den Aspruch, sowohl wirtschaftlich erfolgreich zu sein als auch sozial und ökologisch verantwortlich zu handeln. Diese Ambition wurde mit „Balanced Logistics“ auch unter den herausfordernden Bedingungen im Jahr 2020 tatkräftig umgesetzt.

Mit der Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie unter dem Leitmotiv „Balanced Logistics“ bekräftigt die HHLA ihren Anspruch, ökologische, soziale und wirtschaftliche Verantwortung in Einklang zu bringen. Dabei ist das eine Voraussetzung für das andere: Durch wirtschaftlichen Erfolg werden die Mittel und Möglichkeiten geschaffen, um gezielt in die Belange der Beschäftigten sowie klimafreundliche Technologien zu investieren und der Verpflichtung zum verantwortlichen Handeln gegenüber Gesellschaft und Umwelt nachzukommen.

Entsprechend ihrem Selbstverständnis als „Tor zur Zukunft“ versteht die HHLA Innovationen und Prozesseffizienz als zentrale Faktoren, um nachhaltige Lösungen zu entwickeln sowie erfolgreich ökologisch handeln und wirtschaften zu können. Für die systematische Umsetzung ihrer Ziele hat die HHLA ihre Maßnahmen in neun verschiedene Handlungsfelder geordnet und jeweils entsprechende Leitlinien und Ziele formuliert.

Um die verschiedenen Interessen der Stakeholder in Einklang zu bringen und gegenseitiges Verständnis zu entwickeln, ist ein offener Dialog von grundlegender Bedeutung. Für eine nachhaltige Entwicklung der Logistik braucht es Impulse und konstruktive Beiträge von vielen Seiten.

Die HHLA hat ihre Nachhaltigkeitsstrategie auch unter den besonderen Bedingungen der Coronavirus-Pandemie konsequent umgesetzt und verfolgt das Ziel, bis 2040 ein klimaneutraler Konzern zu sein.

So wurde beispielsweise die Infrastruktur für die autonom fahrenden und batteriebetriebenen Containertransporter (AGV) auf dem Container Terminal Altenwerder (CTA) weiter ausgebaut. Insgesamt sechs neue Ökostromtankstellen versorgen nunmehr die AGV-Flotte. Der Anteil der AGV mit Lithium-Ionen-Batterien konnte in diesem Jahr zudem von 50 auf 65 % gesteigert werden. Bis Ende 2022 sollen alle 100 Fahrzeuge der Flotte auf den klimafreundlichen Antrieb umgestellt werden.

Handlungsfelder der HHLA und ihr Beitrag zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen

Im September 2015 verabschiedeten die Vereinten Nationen die Agenda 2030. Es wurden 17 Ziele für die nachhaltige Entwicklung der Welt formuliert, bei denen die wirtschaftliche Entwicklung unter Berücksichtigung sozialer Gerechtigkeit und der ökologischen Beschränkungen der Erde gestaltet wird. Im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie unterstützt die HHLA alle Ziele, von denen insbesondere hochwertige Bildung (SDG 4), bezahlbare und saubere Energie (SDG 7), menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (SDG 8), Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9) sowie Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13) den gesellschaftlichen Aktivitäten der HHLA entsprechen.

Klimafreundliche Logistikketten

Flächenschonung

Klimaschutz und Energieeffizienz

Umwelt- und Ressourcenschutz

Arbeitswelt

Gesundheits- und Arbeitsschutz

Gesellschaftliches Engagement

Wertschöpfung und Innovation

Geschäftspartner

Mehr Informationen über aktuelle Initiativen und Nachhaltigkeitsprojekte der HHLA finden Sie online unter:

bericht.hhla.de/balanced-logistics

„Mit HHLA Pure wollen wir unseren Hebel für eine positive Klimawirkung weiter stärken.“

Interview mit Robert Groiss, Business Development Manager der METRANS

Herr Groiss, Sie sind Business Development Manager bei der HHLA-Tochter METRANS, dem Marktführer für Containertransporte im Seehafen-hinterlandverkehr mit Mittel-, Ost- und Südeuropa. Welches waren die bedeutendsten Entwicklungen, die Sie bei der Bahntochter der HHLA in den vergangenen Jahren begleiten durften?

Als Business Development Manager bin ich verantwortlich für die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells der METRANS. Neben vielen spannenden Projekten habe ich vor allem an der Entwicklung und Einführung von HHLA Pure mitgewirkt. Ein Produkt, das klimaneutrale Containertransporte ermöglicht.

Welches Ziel verfolgt die HHLA-Tochter METRANS mit der Einführung von HHLA Pure?

Die Kernaufgabe der METRANS ist die Durchführung von Containertransporten vom Seehafen ins Hinterland und umgekehrt. Damit verlagert die METRANS Containertransporte von der Straße auf die Schiene und leistet einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz.

Mit HHLA Pure wollen wir unseren Hebel für eine positive Klimawirkung weiter stärken und verkehrsbedingte CO_2-Emissionen reduzieren. HHLA Pure wird vom TÜV Nord jährlich überprüft und die Klimaneutralität der Containertransporte bestätigt.

Wie genau funktioniert HHLA Pure und was macht das Angebot so klimafreundlich?

Die METRANS nutzt bereits energieeffiziente E-Loks und CO_2-optimierte Leichttragwaggons, mit denen wir bei gleicher Zuglänge eine größere Anzahl von Containern transportieren können. So wird der Energieverbrauch gesenkt. Durch geräuschreduzierte Scheibenbremsen werden zusätzlich die Lärmemissionen gemindert.

AGVs bewegen die Container mit Ökostrom über den Container Terminal Altenwerder.

Alle nicht vermeidbaren CO_2-Emissionen werden mit HHLA Pure über sogenannte Emissionsreduktionszertifikate kompensiert. Die HHLA unterstützt dabei klimafreundliche Projekte, die nach dem Gold-Standard – dem höchsten Standard gemäß Voluntary Emission Reduction – zertifiziert sind: Windkraftanlagen in Indien, reibungsarme Antifouling-Farben für Schiffsrümpfe und die Aufforstung von Regenwald in Panama.

Inwieweit sind die Waggons CO_2-optimiert, können Sie das in Zahlen ausdrücken?

Die Leichttragwaggons der METRANS haben ein um 30 % geringeres Gewicht als das durchschnittlich in Europa rollende Zugmaterial. Dadurch können mehr Container geladen und CO_2-Emissionen deutlich gesenkt werden. Fährt beispielsweise ein voll beladener Zug vom HHLA Container Terminal Altenwerder aus dem Hamburger Hafen nach Warschau, entstehen bei dem Transport mit der METRANS etwa 45 % weniger CO_2-Emissionen.

Wie wird das Angebot von Ihren Kunden angenommen?

Wir starteten mit einer Pilotphase, in der wir mit den Speditionen cargo-partner und der Weets-Gruppe zwei bedeutende Logistikakteure gewinnen konnten. Mittlerweile haben weitere Logistikdienstleister HHLA Pure für sich entdeckt und in ihre Nachhaltigkeitsstrategien integriert, um klimafreundliche Transportketten zu realisieren.

HHLA Pure-Kunden erhalten von uns eine Bestätigung, mit der wir den klimaneutralen Transport und die so kompensierten CO_2-Emissionen bescheinigen. Damit können unsere Kunden ihr Engagement für den Klimaschutz auch belegen.

Ist der klimaneutrale Containertransport auf dem gesamten Schienennetz der METRANS verfügbar?

Nein, aber auf einem Großteil des METRANS-Netzes. Derzeit ist HHLA Pure auf allen Verbindungen von und nach Hamburg, Bremerhaven und Koper verfügbar, weitere Relationen werden wir kurzfristig integrieren. Auch den Lkw-Vor- und -Nachlauf wollen wir schon sehr bald über HHLA Pure anbieten und unseren Kunden somit den klimaneutralen Transport auch für die letzte Meile ermöglichen.

Klimafreundliche Logistikketten

Der Bahnverkehr gilt als ökologisch vorteilhaftester Verkehrsträger auf dem Land. Mit der Verknüpfung ökologischer Verkehrsträger in Hamburg mit Mittel-, Ost- und Südeuropa leistet die HHLA einen wichtigen Beitrag für Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Die Verbindung von Überseeschiff und Bahn bedeutet nichts anderes als die Organisation vorbildlicher multimodaler Transportketten. Diese Transportketten sparen Energie und verursachen zudem vergleichsweise weniger Lärm und Unfälle. Hinzu kommen die Lagevorteile Hamburgs tief im Binnenland, die dem ökologischen Transportweg Elbe zu verdanken sind.

Wir gestalten klima- und umweltfreundliche Logistikketten. Damit trägt die HHLA zum Erreichen der nachfolgenden SDGs bei:

METRANS ermöglicht klimaneutrale Containertransporte.

Automatisiertes Hochregallager steigert die Flächeneffizienz im Bananenumschlag

Auf dem Hamburger Mehrzweckterminal O'Swaldkai, gelegen auf dem Kleinen Grasbrook südlich der Norderelbe, arbeitet sie: die größte deutsche Anlage für Fruchtumschlag. Jährlich schlägt das HHLA Frucht- und Kühl-Zentrum (HHLA Frucht) etwa 500.000 Tonnen Bananen und 80.000 Tonnen Äpfel, Ananas, Weintrauben, Zitrusfrüchte und Kartoffeln um.

Damit macht Hamburg seinem Namen als bedeutender Hafen für den Import von Früchten alle Ehre. Vor allem der Umschlag von Bananen hat, bedingt durch eine eigene Reiferei, einen besonderen Stellenwert.

Damit die importierten Südfrüchte frisch bleiben, darf beim Löschen aus dem Container die Kühlkette nicht unterbrochen werden. Deshalb setzt man auf dem O'Swaldkai auf modernste Umschlag- und Flurfördertechnik. Diese befördert die Lebensmittel sofort in die klimatisierten Lagerhallen. Dort werden die Bananen und anderen Früchte zunächst eingelagert.

Neben einer der weltweit fortschrittlichsten Kühlhallen für Bananenumschlag mit einer Kapazität von 8.000 Paletten ist HHLA Frucht vor allem bei der flächeneffizienten Lagerung innovativ. Ein voll automatisiertes Hochregallager steigerte die Lagerkapazität um 66 % auf 16.300 m². Somit können durch das automatisierte Hochregal auf gleicher Fläche über 3.000 zusätzliche Paletten mit Bananen gelagert werden.

Eine flächeneffiziente und damit nachhaltige Planung von Terminalprozessen ist eines der Kernanliegen der HHLA. So ist das voll automatisierte Hochregallager für den Bananenumschlag bei HHLA Frucht ein Teil der Nachhaltigkeitsstrategie „Balanced Logistics", die unter anderem vorgibt, vorhandene Flächen möglichst effizient zu nutzen.

Mit diesem Ziel unterstützt die HHLA die Ressourcenstrategie der Europäischen Union, den zunehmenden Flächenverbrauch zu stoppen und den Übergang in eine Flächenkreislaufwirtschaft zu erreichen. Ein wichtiger Aspekt für einen Terminalbetreiber mitten in der Hansestadt Hamburg. Schließlich sind hier der nutzbare Raum und damit die Entwicklungsflächen begrenzt.

Flächenschonung

Der stetig wachsende Flächenverbrauch für Verkehr, Arbeiten und Wohnen zählt zu den großen Umweltbelastungen – nicht nur in Deutschland. Auf versiegelten Flächen ist kaum natürliches Leben möglich. Da hier Dauer- und Sturzregen nicht versickern können, erhöhen solche Flächen zudem das Hochwasser- und Überschwemmungsrisiko. Noch problematischer sind die indirekten Folgen: So benötigt beispielsweise jeder neue Containerterminal „auf der grünen Wiese" eine komplette Infrastrukturanbindung und verlängert dabei häufig auch die Verkehrswege. Kompakte Containerterminals, wie sie die HHLA betreibt, sind durch die Verdichtung der Containerstellplätze dagegen besonders flächeneffizient.

Wir nutzen die knappen Hafen- und Logistikflächen so effizient wie möglich. Damit trägt die HHLA zum Erreichen der nachfolgenden SDGs bei:

Der Bananenumschlag am HHLA Frucht- und Kühl-Zentrum ist besonders platzsparend.

Hybrid-Van-Carrier bewegen Container energiesparend über die Terminals

25 % weniger Diesel verbrauchen die neuen Hybrid-Van-Carrier am CTT und CTB.

Klimaschutz und Energieeffizienz

Der weltweite Klimawandel durch den Ausstoß der Treibhausgase steht nach wissenschaftlichen Erkenntnissen in unmittelbarem Zusammenhang mit der Nutzung fossiler Brennstoffe zur Energieerzeugung. Reduzierungen des Verbrauchs sowohl bei den größten von der HHLA eingesetzten Energieträgern Diesel und Strom als auch bei Gas und Öl unterstützen die ökonomischen Ziele der HHLA.

Wir reduzieren unsere CO_2-Emissionen durch Energieeffizienz und Innovation. Damit trägt die HHLA zum Erreichen der nachfolgenden SDGs bei:

Sie prägen das Bild auf den Container Terminals Burchardkai (CTB) und Tollerort (CTT): hochbeinige Containertransporter, die Stahlboxen zwischen Schiff, Lager und Bahnhof hin- und herfahren. Im Hamburger Hafen heißen diese bemannten Portalhubwagen Van-Carrier (VC).

Ein herkömmlicher Diesel-Van-Carrier verbrennt rund 30 Liter Diesel in einer Betriebsstunde. Zur Senkung des Verbrauchs und der damit verbundenen CO_2-Emissionen setzt die HHLA bei ihren VCs schon lange auf dieselelektrische Antriebe. Das reduzierte den Dieselverbrauch der Fahrzeuge um rund 30 %, also 9 Liter pro Betriebsstunde.

Um den Energieverbrauch und damit die CO_2-Emissionen noch weiter zu senken, testet die HHLA sogenannte Hybrid-Van-Carrier. Zwei dieser Hybrid-Van-Carrier fahren bereits seit 2019 testweise auf dem Container Terminal Tollerort (CTT). Ein weiterer Hybrid-VC absolvierte seine Teststunden auf dem Container Terminal Burchardkai (CTB). Durch die energiesparende Technik dieser batteriehybriden Van-Carrier sinkt der Dieselverbrauch um weitere 25 %.

Das Prinzip der Hybrid-Technik ist ganz einfach: Überschüssige Energie, die beispielsweise beim Bremsvorgang oder beim Senken der Lasten freigesetzt wird, speichert der VC in einer leistungsstarken Lithium-Ionen-Batterie. Im Fahrbetrieb nutzt der Hybrid-Van-Carrier diese Energie aus der Batterie. Dadurch wird der Dieselverbrauch deutlich reduziert.

Die HHLA und Konecranes, Hersteller der Hybrid-Van-Carrier, die auf dem CTT eingesetzt werden, verbindet eine langjährige Partnerschaft, die schon häufig Pionierarbeit bei der Einführung innovativer Containerumschlaglösungen leistete. Mit der neusten Generation der Hybrid-Van-Carrier zeigt sich, welches enorme Potenzial in der Weiterentwicklung der Van-Carrier steckt. In weniger als zwei Jahrzehnten wurde der Energieverbrauch halbiert.

Nach der erfolgreichen Testphase baut die HHLA die Flotte der Hybrid-Van-Carrier weiter aus und hat bereits 18 zusätzliche Hybrid-VCs geordert. Die ersten beiden sind seit Dezember 2020 auf dem CTT im Einsatz. Zwei weitere folgten zu Beginn des neuen Jahres. Die 14 übrigen Hybrid-VC liefert Konecranes in den darauffolgenden Monaten.

Die fleißigen Bienchen von Altenwerder

Interview mit Stephan Iblher, Imker an den Hamburger Containerterminals der HHLA

Stephan Iblher ist mit seiner Imkerei elbgelb in Hamburg zu Hause. Seine Bienenkörbe stehen an zwölf Orten in der Stadt. Zehn Völker leben am Container Terminal Altenwerder (CTA). Der Berufsimker ist stolz auf seinen am CTA gewonnenen Honig und freut sich über dieses echte Hamburger Produkt. Im Interview gibt Stephan Iblher einen Einblick in das ungewöhnliche Leben seiner Hafenbienen.

Wie lange sind Sie schon Imker, und wie sind Sie zu diesem Beruf gekommen?

Seit 14 Jahren. Eigentlich bin ich Tischlermeister. Als meine Frau und ich eine Familie gründeten, habe ich meine Tischlerei aber verkauft und mich um die Kinder gekümmert. Die Imkerei hat mich schon immer begeistert. Schon mein Opa war Imker, dem konnte ich als Kind über die Schulter schauen. Nachdem die Tischlerei verkauft war, habe ich selbst mit der Imkerei angefangen, zunächst als Hobby. Mittlerweile bin ich Vollerwerbsimker.

Was fasziniert Sie am meisten an der Arbeit mit den Bienen?

Ich finde Insekten generell spannend. Sie funktionieren komplett anders als Säugetiere. Die Arbeitsteilung. Die Selbstorganisation. Jede Biene weiß, was sie zu tun hat. Jede Biene hat ihren Platz, und jede Biene ist gleichwertig, egal wie schwerfällig oder fleißig sie ist. Durch die Bienen können wir die Natur verstehen und von ihr lernen. Das fasziniert mich einfach.

Wie kam es dazu, dass Ihre Bienen auf den Container Terminal Altenwerder gezogen sind?

Ich hatte einen Beitrag Ihres Nachhaltigkeitsbeauftragten Herrn Pietsch im HHLA-Mitarbeitermagazin „Wat loppt?“ gelesen. Die HHLA wollte mit der Ansiedlung der Bienen die Biodiversität im Hamburger Hafen fördern. Daraufhin habe ich mich gemeldet. Das ist bereits fünf Jahre her.

Stören sich die Bienen nicht an dieser ungewöhnlichen Umgebung?

Nein. Für die Bienen ist es keine ungewöhnliche Umgebung, es ist ihr Zuhause. Genau wie der Mensch sind Bienen sehr anpassungsfähig. Wenn es sie stören würde, würden sie im Zweifel ausziehen.

Wie groß ist das Bienenvolk am CTA? Und wie viele Völker versorgen Sie insgesamt in Hamburg?

Oft ist in einer Kiste ein Volk, manchmal gibt es auch Doppelvölker. Am CTA ist in jedem Bienenstock ein Volk. Hier leben also zehn Völker. Die Größe eines Bienenvolkes hängt dabei von der Jahreszeit ab. Im Winter sind es bis zu 15.000 und im Sommer bis zu 50.000 Bienen je Volk. Das heißt, im Sommer summen am CTA bis zu 500.000 Bienen zwischen den Containern.

Wie viele ich insgesamt habe? Na ja, darüber spricht ein Imker nicht. Auch weil es unterschiedliche Zählmethoden gibt, sodass die Zahl wenig aussagt. Vor allem spreche ich nicht über die Standorte, weil Bienenstöcke nicht selten geklaut oder zerstört werden. Hier am CTA sind meine Bienen allerdings absolut sicher. Das hier ist ein überwachter Sicherheitsbereich. Da kann nichts passieren.

Bis zu 500.000 Bienen, da wurden Sie sicher schon oft gestochen, oder? Und was hilft am besten gegen einen Bienenstich?

Diese Frage bekomme ich immer gestellt. Tatsächlich werde ich oft gestochen. Gerade heute Morgen noch hat mich eine Biene auf dem Handrücken erwischt. Dadurch habe ich aber immer eine kleine Dosis Bienengift im Körper. Das soll auch gegen Rheuma helfen. Ich bekomme also nie Rheuma. Das Gift einer Biene wirkt immer sofort auf den Körper, unmittelbar nach dem Stich. Ich kann damit ganz gut umgehen.

Und wer mich fragt, was am besten gegen einen Bienenstich hilft, dem sag ich immer: Am besten hilft, nicht zu den Bienen zu gehen.

Wie alt können Bienen werden?

Das ist sehr unterschiedlich. Das Bienenvolk besteht aus der Stockmutter, die auch Königin genannt wird. Sie kann bis zu fünf Jahre alt werden und ist für die Reproduktion verantwortlich. Dabei legt sie das Doppelte ihres Eigengewichts an Eiern ab. Dann gibt es den Drohnen, das männliche Tier bei den Bienen. Dieser lebt nur während der Schwarmzeit von etwa April bis August. Drohnen können übrigens nicht stechen. Und dann gibt es noch die Arbeiterinnen, die leben gerade mal fünf bis sechs Wochen.

Wie ernähren sich Bienen eigentlich im Winter?

Der Bienenstock besteht aus verschiedenen Bereichen. Im oberen Bereich finden wir den Honigraum, der auch geerntet wird. Im unteren Bereich liegt der Brutraum, der wie der Name schon verrät, für die Brut dient, aber auch als Vorratsraum für den Winter. Außerdem produzieren die Bienen auch nach der letzten Ernte noch Honig, beispielsweise von Clematis oder Löwenzahn. Diesen Honig nehme ich ihnen dann aber nicht mehr weg. Zusätzlich gebe ich ihnen Zuckerwasser. Für den Winter brauchen Bienen etwa ein Glas Honig pro Monat.

Wie lange dauert es, bis aus Pollen Honig wird?

Aus Pollen wird gar kein Honig, sondern aus dem Nektar.

Imker Stephan Iblher kümmert sich um die Hafenbienen am CTA.

Die Pollen werden beim Fliegen von Pflanze zu Pflanze übertragen und dadurch die Blüten bestäubt. Die Bienen saugen den Nektar der Blüten auf, reichern ihn mit Enzymen an und legen ihn dann in die Bienenwaben im Bienenstock. Der Honig entsteht nach zwei bis drei Wochen.

Wo sammeln die Bienen am CTA ihren Nektar, zwischen den Containern wachsen ja keine Blumen?

Auf dem Kai selbst werden die Bienen wohl nur selten sammeln, vielleicht ein bisschen Löwenzahn. Im Frühjahr sammeln sie im Wesentlichen in den Obstgärten in Moorburg und in Altenwerder. Im Sommer sammeln sie die Linden der Umgebung ab, auch wieder vermehrt im Ortskern von Moorburg. Außerdem gibt es im Umkreis des CTA einige Brachen und Renaturierungsflächen, auf denen die Bienen Faulbäume sowie Himbeer- und Brombeersträucher finden.

Schmeckt der HHLA-Honig Hafengold nach Hafen? Wie beschreiben Sie den Geschmack des HHLA-Honigs?

Der Geschmack von Honig ist jedes Jahr anders und hängt stark von der Sonneneinstrahlung und Temperatur ab. Der Klimawandel und die milderen Winter führen dazu, dass Honig eine etwas harzige und karamellige Note erhält. Durch Löwenzahn kommen außerdem florale und fruchtige Noten hinzu. Das Hafengold der HHLA hat genau diese fruchtige Note.

Wie oft im Jahr können Sie Ihren Honig ernten? Und wovon hängt ein gutes Honigjahr ab?

In der Regel kann ich ein- bis zweimal im Jahr ernten: im Frühjahr und im Sommer. Das hängt natürlich stark vom Wetter ab. Wenn das Frühjahr schlecht ist, belasse ich es bei der Sommerernte und stelle einen Ganzjahreshonig her.

Dabei schleudern wir unseren Lagenhonig. Eine Lage ist der Standort und da unsere Standorte von unterschiedlichen Pflanzen geprägt sind, ist der Lagenhonig immer multifloral. Genau wie das Hafengold, das wir am CTA gewinnen. Die unterschiedlichen Lagen machen den Hamburger Lagenhonig sehr abwechslungsreich und immer wieder spannend. Es gibt kein anderes Lebensmittel, das den lokalen Geschmack der Hansestadt so authentisch abbildet.

Häufig liest man vom Bienensterben. Wie sehen Sie die Situation in Hamburg?

Das werde ich immer wieder gefragt. Das Bienensterben ist da! Den Menschen ist meist gar nicht bewusst, dass 75 % der Lebewesen auf unserem Planeten Insekten sind. Menschen empfinden Bienen und Insekten oft als störend, dabei sind es eigentlich die Menschen, die die Insekten stören. Uns sollte bewusst sein, dass wir die Bienen zum Leben brauchen, sie uns aber nicht.

Was kann man Gutes auf seinem eigenen Balkon oder im Garten für Bienen tun?

Trachtpflanzen sind gut für die Bienen. Das sind Pflanzen, die besonders reichhaltig an Pollen und Nektar sind, wie Raps, Lavendel, Kornblumen oder Sonnenblumen. Aber auch über Kräuter wie Thymian, Salbei und Zitronenmelisse freuen sich die Bienen. Wer in seinem Garten einen Wildwuchs entstehen lässt, schafft einen besonders wertvollen Raum für Bienen und bietet ihnen richtige Kuschelecken.

Umwelt- und Ressourcenschutz

Umweltschutz ist mehr als nur Klimaschutz und Flächenschonung. Im Handlungsfeld Umwelt- und Ressourcenschutz geht es um weitere Umweltthemen. Darunter fallen beispielsweise der Lärmschutz, der Gewässerschutz, die Abwasserbeseitigung, der sparsame Einsatz von Rohstoffen, die Reduzierung von Schadstoffemissionen jeder Art und eine moderne Abfallwirtschaft.

Wir senken unsere Umweltauswirkungen und schonen natürliche Ressourcen. Damit trägt die HHLA zum Erreichen der nachfolgenden SDGs bei:

Das MBA-Programm „Leadership and Supply Chain Management" stärkt die Führungskompetenzen der HHLA-Talente.

Ein Studium für Zukunftsgestalter

Automatisierung, Digitalisierung, interkulturelle Komplexität und ein wachsender Wettbewerbsdruck erfordern von der HHLA neue Lösungen. Der Anspruch des Unternehmens ist es, für diese immer komplexer werdenden Fragestellungen auch zukünftig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu haben, die darauf die richtigen Antworten geben.

Um diese Fähigkeiten bei HHLA-Talenten zu fördern, entwickelte das Unternehmen gemeinsam mit der Kühne Logistics University (KLU) einen berufsbegleitenden englischsprachigen Master-Studiengang: Das KLU-Programm „Leadership and Supply Chain Management" wurde speziell auf die firmenspezifischen, strategischen und kulturellen Herausforderungen des Konzerns zugeschnitten und wendet sich exklusiv an HHLA-Beschäftigte im In- und Ausland.

Innerhalb von 17 Monaten absolvieren die Teilnehmenden berufsbegleitend den Abschluss Master of Business Administration (MBA). Während der ersten 13 Monate wird das intensive Selbststudium monatlich durch ein viertägiges Blockseminar vertieft. Außerdem beinhaltet das Programm zwei einwöchige Auslandsaufenthalte, welche 2020 aufgrund der Pandemie verschoben wurden: An der Tongji-Universität im chinesischen Shanghai geht es um den nachhaltigen Betrieb von Lieferketten, an der Ohio State University in den USA um wertschaffendes Lieferketten-Management.

Auf dem Studienplan stehen neben praxisrelevanten Themen wie digitaler Transformation und nachhaltiger Wertschöpfung vor allem die Stärkung der interkulturellen Kompetenzen, das Erlangen eines modernen Führungsverständnisses, die

Das MBA-Programm bereitet die Teilnehmenden auf die relevanten Zukunftsthemen vor.

Arbeitswelt

Das hohe Qualifikationsniveau ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählt zu den großen Stärken der HHLA. Die Aus- und Weiterbildung in gewerblichen, kaufmännischen und akademischen Berufen sowie die kontinuierliche Mitarbeiterentwicklung haben bei der HHLA eine herausragende Bedeutung und werden stetig ausgebaut.

Wir investieren in Aus-, Fort- und Weiterbildung mit individueller Förderung der Beschäftigten. Damit trägt die HHLA zum Erreichen der nachfolgenden SDGs bei:

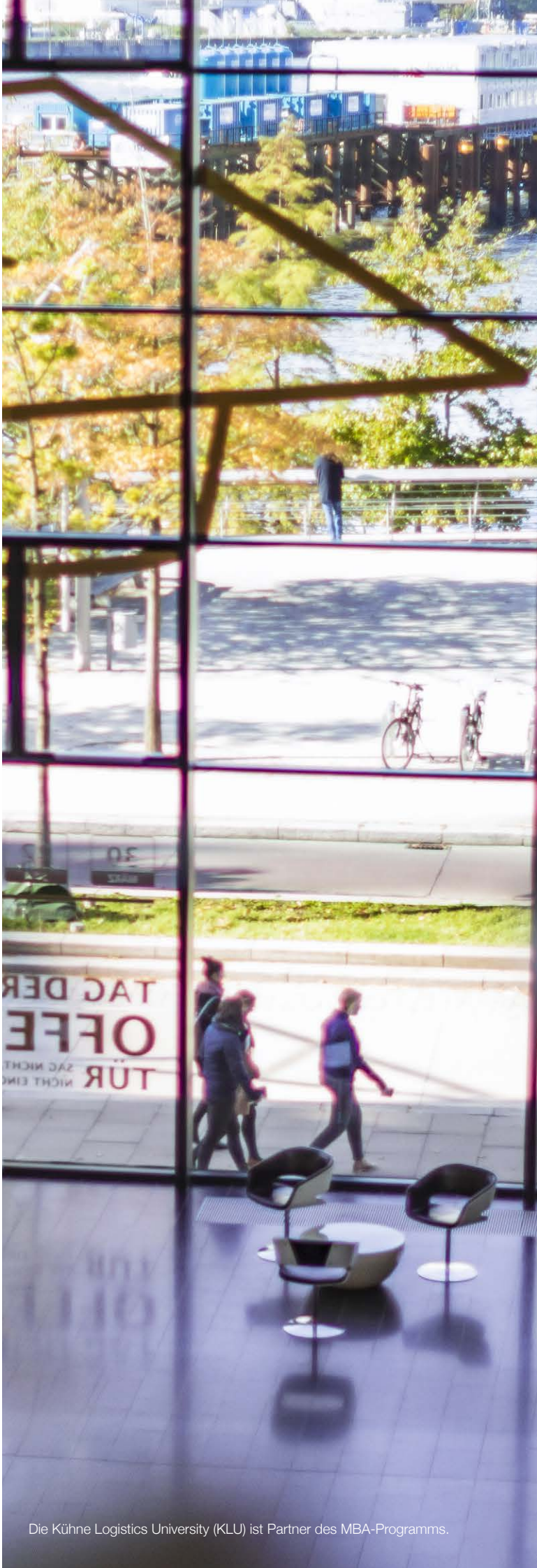
konstruktive Gestaltung von Veränderungsprozessen und die Unterstützung des bei der HHLA eingeleiteten Kulturwandels.

Das MBA-Programm startete erstmals im April 2020 mit zwölf Studierenden. Sechs Mitarbeiterinnen und sechs Mitarbeiter aus insgesamt drei Ländern und unterschiedlichsten Bereichen der Holding nehmen an dem Programm teil. Der hohe Frauenanteil von 50 % an diesem Programm steht exemplarisch für die strategische Personalpolitik.

HHLA hat den Anspruch, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu haben, die auf die immer komplexer werdenden Fragen auch zukünftig die richtigen Antworten geben.

Julia Metslov, Master-Studentin und Leiterin des Kundendienstes bei HHLA TK Estonia, ist von dem Studienprogramm überzeugt: „Ich leite seit September 2019 den Kundendienst der estnischen HHLA-Tochter. Durch die Teilnahme an dem MBA-Programm mit seinem starken Fokus auf moderne Führung möchte ich für mein Team eine besonders gute Vorgesetzte werden und unsere Arbeitsprozesse verbessern."

Der Corporate-Master-Studiengang ist ein wichtiger Baustein der HHLA-Strategie, gezielt das Wissen und die Fähigkeiten der Beschäftigten zu fördern. Dafür investierte die HHLA im Jahr 2020 allein am Standort Hamburg 5,3 Millionen Euro in die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.



Die Kühne Logistics University (KLU) ist Partner des MBA-Programms.

Informiert und geschützt durch die Pandemie

Der Gesundheits- und Arbeitsschutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat bei der HHLA einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2020 stellte die Coronavirus-Pandemie das Unternehmen dennoch vor eine beispiellose Herausforderung. Diese meisterte die HHLA dank frühzeitig entschlossen umgesetzter und breit kommunizierter Schutzmaßnahmen.

Als Teil der systemkritischen Infrastruktur leistet die HHLA einen wichtigen Beitrag zur Versorgung Deutschlands und Europas. Um diesen Auftrag jederzeit zuverlässig erfüllen zu können, galt es ungeachtet der zur Eindämmung der Coronavirus-Infektion verhängten Einschränkungen durch die Behörden, den Betrieb der HHLA-Anlagen und des Intermodalnetzwerks aufrechtzuerhalten und gleichzeitig die Beschäftigten zu schützen. Dank des schnellen und entschiedenen Handelns durch den Vorstand zu Beginn der Pandemie und dank der Disziplin der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde die HHLA ihrer Verantwortung gegenüber Verbrauchern und Unternehmen jederzeit gerecht. Ausschlaggebend dafür war ein auf die unterschiedlichen Situationen reagierendes konzernweites Krisenmanagement. Bereits als das ganze Ausmaß der Pandemie noch gar nicht absehbar war, wurde ein Arbeitsstab unter Vorsitz der Vorstandsvorsitzenden eingesetzt. Diesem gehörten alle Vorstände, wesentliche für den Betrieb zuständige Führungskräfte und die beiden Betriebsärzte an. Zunächst täglich, später einmal wöchentlich, analysierte das Gremium die Lage und entschied, welche Maßnahmen daraus für das Unternehmen abzuleiten waren. Großes Augenmerk wurde auf eine kontinuierliche Information der Beschäftigten gelegt. So informierte der Arbeitsstab bereits kurz nach Ausbruch die Führungskräfte per Newsletter und die Beschäftigten über die vorhandenen Kanäle der internen Kommunikation wie Intranet und HHLA-Team-App. Zudem beantwortete er Fragen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über eine eigens eingerichtete Mail-Adresse gestellt werden konnten. Die Betriebsärzte berieten darüber hinaus vor Ort, wie Hygiene- und Abstandsregeln wirkungsvoll umgesetzt werden können. Durch eine umfassende und vor allem regelmäßige Information konnten Ängste und Unsicherheiten in der Belegschaft abgebaut werden. Diese waren zu Beginn der Pandemie beispielsweise im Zusammenhang mit der Abfertigung von Schiffen aus China entstanden, als unklar war, inwieweit HHLA-Beschäftigte gefährdet sind, wenn sie in Kontakt mit der Schiffsbesatzung oder den Containern kommen.

Um einen umfassenden Gesundheitsschutz der Beschäftigten bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung des Betriebs zu gewährleisten, wurden Arbeitsabläufe und Schichtübergaben verändert sowie alle Bereiche des Unternehmens betreffende Abstands- und Hygienemaßnahmen umgesetzt. Rechtliche Vorschriften wurden dabei teilweise vor ihrem Inkrafttreten angewendet. Beispielsweise wurde eine Ausbreitung des Virus dadurch eingedämmt, dass sich Beschäftigte, die sich in Risikogebieten aufgehalten hatten oder in deren persönlichem Umfeld sich jemand infiziert hatte, vorsorglich in Quarantäne begaben – auch ohne behördliche Anordnung. Für die Akzeptanz und Befolgung

Dank der Disziplin der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kann die HHLA die Aufrechterhaltung des Betriebs gewährleisten.

der Schutzmaßnahmen war wichtig, dass diese der Belegschaft erklärt und vermittelt wurden. Eine besondere Herausforderung in einem 24/7-Betrieb mit vielen Beschäftigten im gewerblichen Bereich.

Die vom Arbeitsstab Coronaschutz veröffentlichten Informationen wurden daher nicht nur über das Intranet, sondern auch über die HHLA-Team-App verbreitet, die auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne PC-Arbeitsplatz auf ihren Smartphones lesen können. Beschäftigte, die sich im Home-Office befanden, wurden über einen Infokanal in Microsoft Teams informiert. Dieses Tool wurde von der HHLA-IT zu Beginn der Pandemie binnen weniger Tage von 350 auf etwa 2.000 Anwender ausgerollt. Um sicherzustellen, dass die Abstands- und Hygienemaßnahmen auch bei längerer Dauer der Pandemie beachtet werden, wurden Formate entwickelt, die eine hohe Aufmerksamkeit garantierten. So beteiligten sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter per Selfie-Video an der HHLA-Sommeraktion „Mit Abstand Abstand gewinnen“. Dabei erzählten sie, wie sie unter Wahrung der Sicherheitsvorkehrungen den dringend benötigten Abstand im Urlaub oder in der Freizeit gewinnen.

Dass sie sich ihrer Verantwortung in schwierigen Zeiten bewusst sind, demonstrierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hamburger Containerterminals mit einer Fotoaktion. Die dabei entstandenen Bilder wurden unter dem Hashtag #WirVersorgenDeutschland gepostet.

Gesundheits- und Arbeitsschutz

Arbeit bei Wind und Wetter mit schwerem Gerät und schweren Lasten an 360 Tagen (es gibt fünf Hafenfeiertage) rund um die Uhr – die Arbeitsbedingungen auf den Terminals und Anlagen der HHLA stellen hohe Anforderungen an alle Beschäftigten. Doch auch einseitige Belastungen in der Büroarbeit sowie eine Vielzahl individueller Beeinträchtigungen können die Gesundheit beeinträchtigen und gefährden.

Wir gewährleisten sichere und faire Arbeitsbedingungen und fördern gesundheitsbewusstes Verhalten. Damit trägt die HHLA zum Erreichen der nachfolgenden SDGs bei:

HHLA-Azubis unterstützen Hamburger Mittagsrakete

Logistische Abläufe der besonderen Art haben HHLA-Azubis während eines freiwilligen Hilfseinsatzes im Frühjahr begleitet: Sie haben fertig zubereitetes Essen zu bedürftigen Hamburger Kindern ausgefahren. Denn nach der Schließung der Kitas und Schulen aufgrund der Coronapandemie fehlte den Minderjährigen nicht nur der Ort zum Lernen und Spielen mit Freunden, sondern häufig auch täglich eine warme Mahlzeit. Daher lieferte der gemeinnützige Verein Mittagsrakete von der Ausnahmesituation besonders betroffenen Kindern ein gesundes Mittagessen nach Hause.

Insgesamt konnten während des harten Lockdowns im Frühjahr 2.000 Kinder von diesem vorübergehenden Hilfsprogramm profitieren. Diese zu Hause zu beliefern, war eine enorme logistische Herausforderung für das Hilfsprojekt. Die Unterstützung durch die angehenden Fachkräfte für Hafenlogistik der HHLA war deshalb sehr willkommen.

Durch das Engagement des Vereins Mittagsrakete und der freiwilligen Helferinnen und Helfer konnte kurzfristig ein Hilfsprogramm umgesetzt werden, bis staatliche Mittel für die Essensversorgung auch außerhalb der Schulen und Kitas freigegeben waren. Damit übernahm das Projekt eine wichtige Aufgabe in der Übergangszeit, wobei alle Helferinnen und Helfer insgesamt 42.000 Mittagessen ausgefahren haben.

„Ich habe gerne geholfen“, sagt Daniel Mücke von der HHLA. „Denn ich wurde dazu erzogen, Schwächere zu unterstützen.“ Gemeinsam mit Jannis Haase bildete Mücke das erste HHLA-Team, das den Verein Mittagsrakete unterstützte. Die beiden angehenden Fachkräfte für Hafenlogistik brachten Essen zu Kindern in Wandsbek. Rund 20 Familien fuhren sie während einer Tour an – natürlich unter strenger Wahrung der Abstands- und Hygieneregeln. Das Essen wurde dabei aus Sicherheitsgründen vor der Wohnungstür platziert. Auch wenn sich die Auszubildenden nach dem Klingeln einige Schritte von den Wohnungstüren entfernten, konnten sie die Dankbarkeit spüren. Insgesamt unterstützten vier HHLA-Teams das spendenfinanzierte Projekt und fuhren während des Lockdowns Essen aus. Sie nahmen bei ihren Besuchen auch wahr, in welch prekären Verhältnissen viele Familien leben. „Da wird einem bewusst, wie gut es uns eigentlich geht und dass wir uns häufig mit Luxusproblemen rumschlagen“, sagt Mücke.

Für die Unterstützung der Mittagsrakete haben sich viele HHLA-Auszubildende freiwillig gemeldet. Der Ausbildungsleiter teilte dabei immer nur Freiwillige ein, die zu der Zeit eigentlich einen praktischen Ausbildungsblock im Unternehmen gehabt hätten und die nicht kurz vor der Abschlussprüfung standen. Aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen wurde die Ausbildung auf den Anlagen zeitweise fast vollständig eingestellt. Zum Heimstudium bekamen die Nachwuchskräfte zwar Lernmaterialien der Berufsschule und der HHLA-Ausbilder mit nach Hause, doch viele hatten nebenher Zeit für das Ehrenamt. Die HHLA freute sich sehr über das freiwillige Engagement ihrer Auszubildenden, denn das Projekt verbindet soziales Engagement mit Logistikkompetenz und fördert die Persönlichkeitsentwicklung. Werte, welche die HHLA auch im Rahmen ihrer Ausbildung vermitteln will.

HHLA-Auszubildende belieferten Kinder während des Lockdowns mit einer warmen Mahlzeit.

Gesellschaftliches Engagement

Das gesellschaftliche Engagement ist fester Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie, auch weil die gesellschaftliche Akzeptanz eine große Bedeutung für die HHLA hat. Als großes Hafen- und Logistikunternehmen steht die HHLA mit ihrer zentralen Bedeutung als ein Herzstück der norddeutschen Wirtschaft gerade in der Metropolregion Hamburg im Zentrum der öffentlichen Wahrnehmung. Umgekehrt benötigt die HHLA politische und öffentliche Unterstützung für ihren Betrieb, ihre Investitionsprogramme sowie den dafür erforderlichen Infrastrukturausbau.

Wir stehen im Dialog mit der Gesellschaft und informieren und diskutieren über Themen der Hafenlogistik. Damit trägt die HHLA zum Erreichen der nachfolgenden SDGs bei:

Digitales Buchungsportal Modility verlagert Transporte von der Straße auf die Schiene

Bahnterminal für Kombinierte Verkehre in Prag.

Freie Transportkapazitäten für Kombinierte Verkehre (KV) finden, planen und direkt buchen: Mit dem Buchungs- und Vermittlungsportal Modility ist das ganz leicht möglich. Initiiert durch die Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) geht das Corporate Spin-off Modility, das in Kooperation mit zwölf Entwicklungspartnern aus der Transport- und Logistikbranche realisiert wird, Anfang 2021 in die Pilotphase.

Ziel von Modility ist es, einen digitalen Knotenpunkt für Kombinierte Verkehre zu schaffen, der die Transportströme der Zukunft mitgestaltet und den Einstieg in klimafreundliche KV-Transporte fördert. Der einfache Zugang zu intermodalen Transporten soll dazu beitragen, dass mehr Verkehre von der Straße auf die Schiene verlagert werden und die Kombinierten Verkehre als umweltfreundliches Verkehrssystem gestärkt wird.

Mit Modility ist es gelungen, die Komplexität der Kombinierten Verkehre in einem anbieterneutralen Portal mit übersichtlichen Funktionalitäten abzubilden. Spediteure können sich über verfügbare KV-Verbindungen und KV-Kapazitäten informieren und diese direkt planen und buchen. Mit dem einfachen Zugang zu Transportalternativen erhalten sie die Möglichkeit, flexibel auf schwankende Ladungsmengen und kurzfristige Anfragen zu reagieren. Die Buchungsabwicklung erfolgt über eine intuitive Benutzeroberfläche nach dem Vorbild von bewährten Buchungsportalen im B2C-Bereich. Die klimafreundlichen KV-Transporte werden somit auch für Unternehmen ohne KV-Erfahrung zugänglich.

Das digitale Buchungsportal Modility ist dabei eine Lösung, die aus dem Markt heraus entwickelt wurde. Die beteiligten Entwicklungspartner bilden einen Querschnitt der KV-Akteure ab, sodass die unterschiedlichen Bedürfnisse und Herausforderungen des Marktes von Beginn an Berücksichtigung finden konnten. Bereits vor Markteinführung wurde die Buchung erster Kombinierter Verkehre mit Entwicklungspartnern und Pilotkunden über das Portal getestet. Mit den gewonnenen Erkenntnissen wird Modility gemeinsam bedarfsgerecht weiterentwickelt und der Funktionsumfang kontinuierlich ausgebaut.

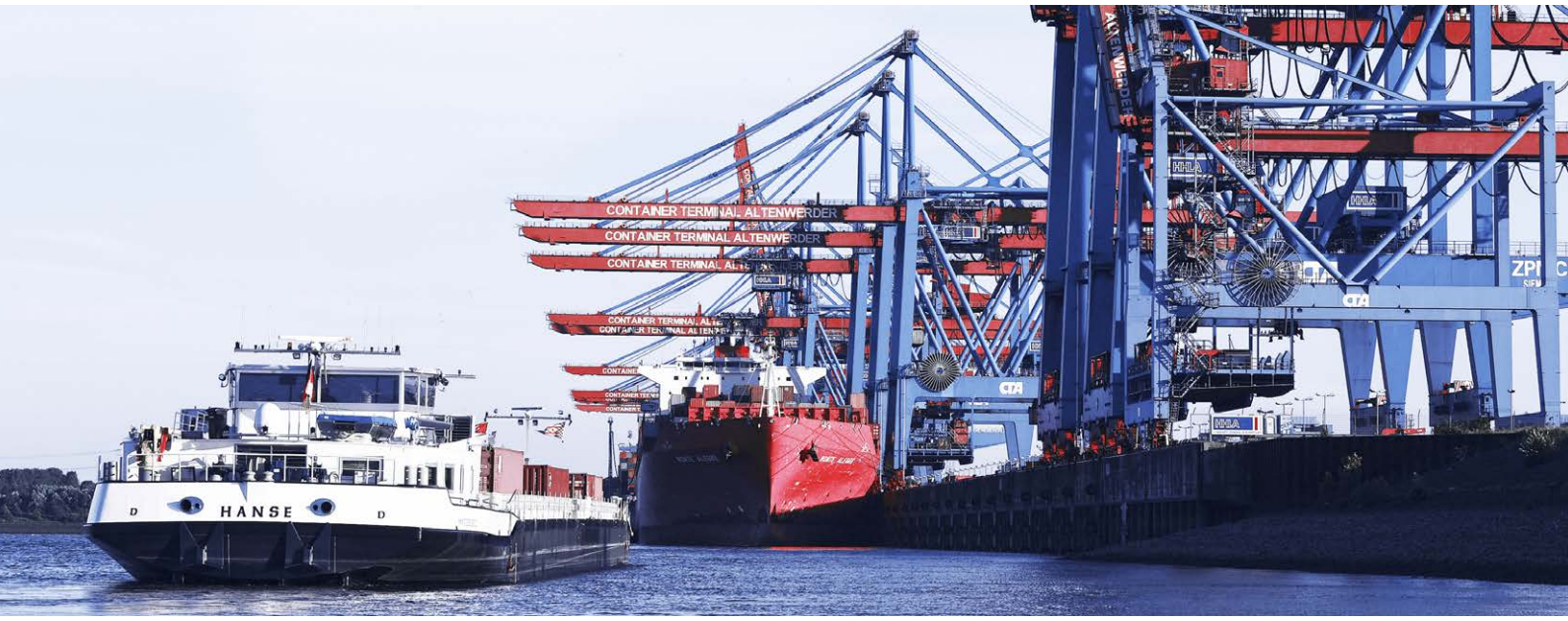
Die HHLA sieht weiteres Potenzial darin, zusätzliche Transporte von der Straße auf die Schiene zu verlagern, und trägt mit ihrem Engagement dazu bei, transportbedingte CO_2-Emissionen zu reduzieren.

Die HHLA versteht Kooperationen mit starken Partnern als elementaren Schlüssel, um klimarelevante Veränderungen in der Branche zu erreichen, und zeigt mit Modility, dass die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells und Klimaschutz Hand in Hand gehen können.

Wertschöpfung und Innovation

Der Hamburger Hafen als mit Abstand größter Hafen Deutschlands bietet Arbeitsplätze für insgesamt mehr als 165.000 direkt und indirekt Beschäftigte in der Metropolregion Hamburg. Er ist damit einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren in ganz Norddeutschland und spielt als Drehscheibe des internationalen Warenverkehrs eine überaus wichtige Rolle für die Versorgung Deutschlands und Europas.

Wir leisten einen dauerhaften und wesentlichen Beitrag zur Wertschöpfung und damit zum Wohlstand an allen Standorten. Damit trägt die HHLA zum Erreichen der nachfolgenden SDGs bei:



Durch die Förderung des Binnenschiffs werden verkehrsbedingte Emissionen reduziert.

„Für die HHLA nimmt die Bedeutung des Binnenschiffs kontinuierlich zu.“

Interview mit Thomas Lütje, Direktor Vertrieb

Herr Lütje, als Direktor zuständig für den Vertrieb, tragen Sie zur Weiterentwicklung des Geschäftsmodells der HHLA bei. Im Jahr 2020 wurden in diesem Zusammenhang strategische Partnerschaften mit verschiedenen Binnenhäfen und anderen Partnern geschlossen. Mit welchen Häfen kooperiert die HHLA neuerdings und welches Ziel verfolgen diese Partnerschaften?

Das ist richtig! Bisher haben wir strategische Partnerschaften zur Förderung der Binnenschifffahrt und Nutzung der Binnenhäfen mit den Häfen Braunschweig und Brunsbüttel einschließlich der dort ansässigen Spedition Kruse geschlossen sowie über die Reederei Modal3 außerdem mit den Häfen Haldensleben und Fallersleben.

Ziel ist es, diesen umweltfreundlichen, effizienten und sicheren Verkehrsträger gemeinsam stärker in das Bewusstsein der verladenden Industrie zu rücken. Damit wollen wir dazu beitragen, dass mehr Container von der Straße auf das Binnenschiff verlagert und verkehrsbedingte CO_2-Emissionen reduziert werden.

Welche Bedeutung hat das Verkehrssystem Binnenhafen – Binnenschiff – Wasserstraße für die HHLA und welche Vorteile ergeben sich durch den Ausbau für die Umwelt?

Dieses Verkehrssystem ist bereits ab relativ kurzen Distanzen klimaschonender, da es auf den einzelnen Container bezogen deutlich weniger Energie verbraucht.

Das Verlagern der Containertransporte von der Straße auf die Wasserstraße führt außerdem zu einer Entlastung der schon jetzt stark frequentierten Straßensysteme. Für die HHLA nimmt die Bedeutung des Binnenschiffs kontinuierlich zu, nicht zuletzt, weil wir aktiv Kooperationen rund um den Ausbau von Binnenschiffstransporten gestalten.

Wie sollen die Potenziale zur Förderung der Binnenschifffahrt durch die neuen Partnerschaften erschlossen werden?

Wir wollen vor allem auf die Binnenschifffahrt aufmerksam machen und gemeinsam mit den Partnern neue Transportkonzepte für die

verlandende Wirtschaft entwickeln. 2021 werden wir – und dann hoffentlich nicht nur per Videokonferenz – Informationsveranstaltungen durchführen, damit die Verladerschaft das System Binnenhafen – Binnenschiff – Wasserstraße noch stärker als attraktive Transportalternative wahrnimmt.

Wir wollen dazu beitragen, dass mehr Container von der Straße auf das Binnenschiff verlagert und verkehrsbedingte CO_2-Emissionen reduziert werden.

Neben dem ökologischen Vorteil, welchen Nutzen bietet das Binnenschiff dem Kunden?

In den Jahren 2018 und 2019 gab es einen erheblichen Mangel an Lkw-Fahrerinnen und -Fahrern. Fachmedien sprachen von 60.000 bis 70.000 Truckern, die dem System fehlten. Auf der Straße kann eine Person zwei 20-Fuß-Container per Lkw transportieren. Auf der Wasserstraße kann ein Kapitän ein Vielfaches der Container mit dem Binnenschiff bewegen. Da liegt der Vorteil auf der Hand.

Für die reibungslose Abwicklung der Binnenschiffe im Hafen sorgt zudem das HVCC Hamburg Vessel Coordination Center, an dem die HHLA mehrheitlich beteiligt ist. Das HVCC hat eine digitale Plattform eigens für Binnenschiffe entwickelt, über die Schiffsanläufe, Rundläufe im Hafen sowie die Liegeplatzvergabe und Terminalabfertigung digital und zentral koordiniert werden.

Wirkt sich das auch auf die Nachfrage aus? Wie hat sich das Containervolumen, das den Hamburger Hafen per Binnenschiff erreicht oder verlässt, in den vergangenen Jahren verändert?

Allerdings! Das Volumen ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Das Binnenschiff ist der prozentual am stärksten gewachsene Verkehrsträger. Die Transportmengen konnten 2020 zwar pandemiebedingt nicht an die Volumina der Vorjahre anknüpfen. Wir gehen jedoch davon aus, dass nach der Pandemie die Nachfrage nach Binnenschiffstransporten wieder zunehmen wird.

Plant die HHLA weitere strategische Partnerschaften mit deutschen Binnenhäfen?

Ja, das tun wir. Aktuell führen wir weitere Gespräche mit potenziellen Partnern.

Geschäftspartner

Der faire Umgang mit allen Geschäftspartnern – seien es Kunden, Lieferanten, Investoren oder Kreditgeber – ist heute eine Grundvoraussetzung für ein Unternehmen, das sich erfolgreich am Markt behaupten möchte. Auch die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards spielt für die HHLA hierbei eine wichtige Rolle.

Wir bieten maßgeschneiderte Lösungen und arbeiten verantwortungsvoll mit unsere Lieferanten. Damit trägt die HHLA zum Erreichen der nachfolgenden SDGs bei:

Immer mehr Binnenschiffe legen an den Hamburger Terminals an.

Inhalt

Statement der Vorstandsvorsitzenden 3

Balanced Logistics 4

Unsere Nachhaltigkeitsprojekte 2020 6

6 „Mit HHLA Pure wollen wir unseren Hebel für eine positive Klimawirkung weiter stärken."
8 Automatisiertes Hochregallager steigert die Flächeneffizienz im Bananenumschlag
9 Hybrid-Van-Carrier bewegen Container energiesparend über die Terminals
10 Die fleißigen Bienchen von Altenwerder
12 Ein Studium für Zukunftsgestalter
14 Informiert und geschützt durch die Pandemie
16 HHLA-Azubis unterstützen Hamburger Mittagsrakete
17 Digitales Buchungsportal Modility verlagert Transporte von der Straße auf die Schiene
18 „Für die HHLA nimmt die Bedeutung des Binnenschiffs kontinuierlich zu."

Nachhaltigkeitsstrategie* 21

Nachhaltigkeitsorganisation und Dialog* 21

Grundsätze und Berichtsstandards 22

22 Ziele für nachhaltige Entwicklung – Sustainable Development Goals (SDGs)
22 Sustainable Development Goals
23 Hinweise zum nichtfinanziellen Bericht*

Wesentlichkeitsanalyse* 25

25 Prozess der Stakeholder-Umfrage
25 Ergebnisse der Stakeholder-Umfrage
26 Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse
26 Überleitung wesentlicher Themen nach HGB

Ökologie 28

28 Klimafreundliche Logistikketten
28 Flächenschonung*
28 Klimaschutz und Energieeffizienz*
31 Umwelt- und Ressourcenschutz

Soziales 32

32 Arbeitswelt
32 Strategisches Personalmanagement
32 Personalbestand*
32 Personalentwicklung*
32 Verträge, Vergütungen und Zusatzleistungen
35 Gesundheits- und Arbeitsschutz*
36 Gesellschaftliches Engagement

Wirtschaft 36

36 Wertschöpfung und Innovation
37 Geschäftspartner
37 Steuern

Governance 37

37 Bekämpfung von Korruption und Bestechung*
38 Achtung der Menschenrechte

Prüfungsvermerk 40

*Teil des nichtfinanziellen Berichts

Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltiges Wirtschaften ist fest im Geschäftsmodell der HHLA verankert. Als ein führendes europäisches Logistikunternehmen verknüpft die HHLA Hafenterminals mit Hinterlandnetzwerken zu klimaschonenden Logistikketten. Durch die Verknüpfung werden signifikante Transportvolumina ökologisch vorteilhaft bewegt und gleichzeitig wird ein ökonomischer Mehrwert für die HHLA erzielt. Mit der Umsetzung der HHLA-Nachhaltigkeitsstrategie unter dem Leitmotiv **„Balanced Logistics“** unterstreicht die HHLA ihren Anspruch, ökologische, soziale und wirtschaftliche Verantwortung in Einklang zu bringen. Der Konzern im Überblick, Geschäftstätigkeit

Verantwortungsvolle Unternehmensführung bildet die Grundlage für die Umsetzung der Handlungsfelder. Die Nachhaltigkeitsstrategie wird in neun Handlungsfeldern umgesetzt. Schwerpunkte liegen neben klimafreundlichen Logistikketten auf Flächenschonung sowie auf Klimaschutz und Energieeffizienz, was sich in den Zielen des Unternehmens widerspiegelt. Die HHLA möchte ihre absoluten CO_2-Emissionen bis 2030 halbieren und bis 2040 klimaneutral wirtschaften. Als Basisjahr dient das Jahr 2018.

Compliance, Datenschutz, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung werden als fundamentale Voraussetzung für eine nachhaltige Geschäftstätigkeit angesehen.

Nachhaltigkeitsorganisation und Dialog

Auf Konzernebene berichtet die Stabsstelle Nachhaltigkeit direkt an die Vorstandsvorsitzende. Für die einzelnen Themenfelder sind Verantwortliche benannt, die übergreifend von der Stabsstelle Nachhaltigkeit koordiniert werden. Prof. Schaltegger von der Leuphana Universität Lüneburg unterstützt die HHLA als Beirat. In verschiedenen Arbeitsgruppen werden konzernweit nachhaltigkeitsrelevante Themen und Maßnahmen diskutiert und verabschiedet sowie die bestehende Stakeholder-Struktur regelmäßig geprüft und aktualisiert.

Die HHLA steht in regelmäßigem Austausch mit ihren Interessengruppen, zu denen Kunden (z. B. Reedereien), Kunden von Kunden (z. B. Versender), Beschäftigte, Lieferanten, potenzielle und bestehende Aktionäre und Investoren, Verbände und Institutionen, wissenschaftliche Einrichtungen, politische Entscheidungsträger, NGOs, Nachbarn der Terminals sowie die interessierte Öffentlichkeit zählen. Der Geschäftsbericht ergänzt als etabliertes Medium den regelmäßigen Dialog und berücksichtigt die Interessen der Anspruchsgruppen. Wesentlichkeitsanalyse

Nachhaltigkeitsstrategie „Balanced Logistics“

	Handlungsfelder	Leitlinien
Ökologie	Klimafreundliche Logistikketten	Wir gestalten klima- und umweltfreundliche Logistikketten.
	Flächenschonung	Wir nutzen die Hafen- und Logistikketten so effizient wie möglich.
	Klimaschutz und Energieeffizienz	Wir reduzieren unsere CO_2-Emissionen durch Energieeffizienz und Innovation.
	Umwelt- und Ressourcenschutz	Wir senken unsere Umweltauswirkungen und schonen natürliche Ressourcen.
Soziales	Arbeitswelt	Wir investieren in Aus-, Fort- und Weiterbildung mit individueller Förderung der Beschäftigten.
	Gesundheits- und Arbeitsschutz	Wir gewährleisten sichere und faire Arbeitsbedingungen und fördern gesundheitsbewusstes Verhalten.
	Gesellschaftliches Engagement	Wir stehen im Dialog mit der Gesellschaft und informieren und diskutieren über Themen der Hafenlogistik.
Wirtschaft	Wertschöpfung und Innovation	Wir leisten einen dauerhaften und wesentlichen Beitrag zur Wertschöpfung und damit zum Wohlstand an allen Standorten.
	Geschäftspartner	Wir bieten maßgeschneiderte Lösungen und arbeiten verantwortungsvoll mit unseren Lieferanten.
Governance	Der nachhaltige Erfolg eines Unternehmens setzt verantwortungsbewusstes und rechtlich einwandfreies Verhalten voraus. Compliance, Datenschutz, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung werden als fundamentale Voraussetzung für eine nachhaltige Unternehmensführung angesehen.	

Grundsätze und Berichtsstandards

Die HHLA gestaltet ihr Engagement für Nachhaltigkeit verbindlich, transparent, mess- und vergleichbar. Der Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert die ökologische, soziale und wirtschaftliche Leistung des Unternehmens und verdeutlicht, wie Nachhaltigkeit zum langfristigen Unternehmenserfolg beiträgt und welche Werte die HHLA für ihre Kunden, Beschäftigten, Aktionäre, Geschäftspartner und die Öffentlichkeit schafft.

Ziele für nachhaltige Entwicklung – Sustainable Development Goals (SDGs)

Die von den Vereinten Nationen verabschiedeten 17 Ziele für die nachhaltige Entwicklung der Welt – die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs) – werden von der HHLA unterstützt. Die folgenden nachhaltigen Entwicklungsziele entsprechen am besten unseren geschäftlichen Aktivitäten und leisten einen Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen:

- SDG 4: Hochwertige Bildung
- SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie
- SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
- SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur
- SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

Die Geschäftsaktivitäten der HHLA wirken auf die nachfolgenden SDGs in begrenztem Umfang ein:

- SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen
- SDG 5: Geschlechtergleichheit
- SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen
- SDG 10: Weniger Ungleichheiten
- SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden
- SDG 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion
- SDG 15: Leben an Land
- SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
- SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Die nicht aufgeführten SDGs werden von der HHLA ebenfalls unterstützt, die Geschäftsaktivitäten wirken jedoch auf diese Ziele wenig ein.

Hinweise zur Berichterstattung nach GRI

Die HHLA wendet die Berichtsstandards der Global Reporting Initiative (GRI) zur Nachhaltigkeitsberichterstattung an, die in diesem Zusammenhang weltweit meistverbreiteten Standards. Dadurch sorgt die HHLA auch im internationalen Maßstab für Vergleichbarkeit. Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit der Option „umfassend“ erstellt.

Bestimmung der Berichtsinhalte

Der Nachhaltigkeitsbericht ist Teil des HHLA-Geschäftsberichts, dessen inhaltliche Struktur grundsätzlich durch die vom deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) festgelegte Publizitätspflicht für Kapitalgesellschaften geregelt ist. Das Konzept eines integrierten Berichts umfasst die jährliche Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung. Es verdeutlicht die Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Faktoren und ihre Bedeutung für den langfristigen Unternehmenserfolg.

Zur Ermittlung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen führte die HHLA im Dezember 2018 erneut eine Wesentlichkeitsanalyse in Form einer internationalen Online-Befragung von Stakeholdern durch. Wesentlichkeitsanalyse

Die Ergebnisse der Umfrage wurden mit den inhaltlichen Schwerpunkten der Nachhaltigkeitsberichterstattung verprobt. Im Kontext einer Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie wurden Anpassungen der bisherigen Handlungsfelder vorgenommen. Überdies hat die HHLA neue Ziele für ihren Beitrag zum Klimaschutz und zur Ressourcenschonung formuliert. Die weiterentwickelte Nachhaltigkeitsstrategie wird künftig unter dem Leitmotiv „Balanced Logistics“ umgesetzt. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung orientiert sich an den Handlungsfeldern dieser Strategie. Nachhaltigkeitsstrategie

Datenerhebung und Berechnungsmethoden

Abschlüsse und Berichte

Sämtliche Daten und Informationen wurden von den jeweils fachlich zuständigen Einheiten mit repräsentativen Methoden für den Berichtszeitraum erhoben. Die HHLA erstellt den Konzernabschluss und die Zwischenberichte nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Nähere Erläuterungen zu den IFRS enthält dieser Geschäftsbericht im Konzernanhang. Konzernanhang, Tz. 2 Konsolidierungsgrundsätze

Der Einzelabschluss der HHLA AG (AG-Abschluss) folgt den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB). Grundlage für die Gewinnverwendung ist allein der AG-Abschluss.

Nachhaltige Leistungsindikatoren

Nachhaltigkeitsrelevante Kennzahlen werden auf monatlicher Basis in das interne Managementinformationssystem eingepflegt und ausgewertet. Der Vorstand erhält dazu einen Bericht. Jährlich werden die Leistungsindikatoren der Nachhaltigkeit berechnet und im durch Wirtschaftsprüfer attestierten Lagebericht des Geschäftsberichts veröffentlicht. Dadurch ist eine Zuverlässigkeit der Daten gegeben. Eine Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten ist durch die Beachtung gängiger internationaler Berichtsstandards gewährleistet (z. B. Greenhouse Gas Protocol). Nachhaltige Leistungsindikatoren

Risiken- und Chancenmanagement

Die Chancen und Risiken werden durch ein umfangreiches Risikomanagementsystem analysiert. Die Einhaltung der relevanten und anerkannten branchenspezifischen, nationalen und internationalen Standards sowie unternehmensinterner Richtlinien wird bei der HHLA als wesentlicher Teil der Corporate Governance verstanden. Arbeitsabläufe und Prozesse sind im Einklang mit diesen Regelungen gestaltet. Externe Audits in verschiedenen HHLA-Gesellschaften (u. a. zu ISO 14001, ISO 9001, ISO 50001, CTQI [Container Terminal Quality Indicator]) bestätigen die Einhaltung anerkannter internationaler Standards. Risiko- und Chancenbericht

Zukunftsbezogene Aussagen

Sofern nicht anders vermerkt, umfassen Kennzahlen und Informationen im vorliegenden Bericht den gesamten Konzern einschließlich der Beteiligungsgesellschaften mit Mehrheitsbeteiligungen. Einige Angaben enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese Einschätzungen und Angaben wurden nach bestem Wissen und Gewissen vorgenommen. Zukünftige globale Wirtschaftsbedingungen, gesetzliche Vorschriften, Marktbedingungen, Aktivitäten der Mitbewerber und andere Faktoren liegen außerhalb der Kontrolle der HHLA.

Externe Prüfung

Der zusammengefasste Lagebericht von HHLA-Konzern und HHLA AG sowie der Konzernabschluss und -anhang wurden von PricewaterhouseCoopers (PwC) geprüft. Bestätigungsvermerk

Darüber hinaus wurden die Bestandteile des Nachhaltigkeitsberichts, die dem nichtfinanziellen Bericht zuzuordnen sind, ebenfalls geprüft.

GRI Content Index

Der Geschäftsbericht 2020 wurde in Übereinstimmung mit den internationalen Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) nach den GRI-Standards: Option „umfassend“ erstellt.

Im Rahmen des GRI Content Index Service hat GRI Services überprüft, ob der GRI Content Index klar und übersichtlich dargestellt wird und die Referenzen für alle enthaltenen Angaben mit den entsprechenden Abschnitten des Berichts übereinstimmen. Der GRI-Index verweist auf die Stellen innerhalb dieses Geschäftsberichts bzw. auf der HHLA-Website, an denen Auskunft zu den einzelnen GRI-Indikatoren gegeben wird, und ist ausschließlich online unter bericht.hhla.de/gri abrufbar.

Hinweise zum nichtfinanziellen Bericht

Berichtsrahmen

Die HHLA berichtet über den HHLA-Konzern sowie über die HHLA AG in Form eines zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts (im Folgenden „nichtfinanzieller Bericht“), dessen Inhalte in den Nachhaltigkeitsbericht eingebettet sind. Der nichtfinanzielle Bericht dient der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen, die sich für die HHLA gemäß dem Gesetz zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung von Unternehmen in Lage- und Konzernlageberichten (kurz: CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz; im Folgenden: CSR-RUG) ergeben.

Zu den prüfungsrelevanten Pflichtbestandteilen des nichtfinanziellen Berichts gehören die nachfolgenden Abschnitte:

- Nachhaltigkeitsstrategie
- Nachhaltigkeitsorganisation und Dialog
- Grundsätze und Berichtsstandards / Hinweise zum nichtfinanziellen Bericht
- Wesentlichkeitsanalyse
- Ökologie: Flächenschonung
- Ökologie: Klimaschutz und Energieeffizienz
- Soziales: Arbeitswelt / Personalbestand
- Soziales: Arbeitswelt / Personalentwicklung
- Soziales: Gesundheits- und Arbeitsschutz
- Governance: Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die Pflichtbestandteile des nichtfinanziellen Berichts sind zusätzlich im Online-Geschäftsbericht mit dem Hinweis „Teil des nichtfinanziellen Berichts“ gekennzeichnet. Eine Zusammenfassung aller für den nichtfinanziellen Bericht relevanten Inhalte steht zudem als PDF im Download-Center des Online-Geschäftsberichts zur Verfügung: bericht.hhla.de/nichtfinanzieller-bericht

Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2020 (1. Januar bis 31. Dezember 2020). Die ermittelten Daten beziehen sich in der Regel auf diesen Zeitraum oder auf den Stand am Ende der Berichtsperiode. Falls einzelnen Informationen andere Zeiträume zugrunde liegen, wird dies explizit angegeben. Der Bericht wird jährlich veröffentlicht. Der letzte Nachhaltigkeitsbericht erschien am 25. März 2020 als ein Bestandteil des Geschäftsberichts. Sofern nicht anders vermerkt, umfassen die Kennzahlen und Informationen im vorliegenden Bericht den gesamten Konzernkonsolidierungskreis.

Verwendung von Rahmenwerken

Für Zwecke der nichtfinanziellen Berichterstattung orientiert sich die HHLA an den inhaltlichen Vorgaben der Global Reporting Initiative (GRI). In die Beschreibung der vom HGB geforderten Konzepte wurde für die Wesentlichkeitsanalyse der

GRI-Standard „GRI 101: Grundlagen“ berücksichtigt. Für die nachfolgenden Berichtsteile findet der GRI-Standard „GRI 103: Managementansatz“ Anwendung:

- Ökologie: Klimaschutz und Energieeffizienz
- Soziales: Arbeitswelt / Personalbestand
- Soziales: Arbeitswelt / Personalentwicklung
- Soziales: Gesundheits- und Arbeitsschutz
- Governance: Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Diese Berichtsteile werden im GRI Content Index gegenübergestellt. bericht.hhla.de/gri

Bestimmung der Inhalte des nichtfinanziellen Berichts

Zur Ermittlung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen führt die HHLA regelmäßig eine Wesentlichkeitsanalyse durch. Dazu fand im Dezember 2018 eine internationale Online-Befragung von Stakeholdern statt. Aus den Ergebnissen der Umfrage wurden 2019 die inhaltlichen Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsberichterstattung abgeleitet. Sie greift alle als wesentlich identifizierten Themen auf. Wesentlichkeitsanalyse

Für Zwecke der Erstellung des nichtfinanziellen Berichts gemäß CSR-RUG wurden die nach GRI ermittelten wesentlichen Handlungsfelder mit den HGB-Anforderungen gespiegelt. In der nachfolgenden Tabelle wird eine Überleitung der fünf berichtspflichtigen Mindestaspekte auf die für die HHLA wesentlichen Handlungsfelder dargestellt.

Überleitung der berichtspflichtigen Mindestaspekte auf die für die HHLA wesentlichen Aspekte und Sachverhalte

Geschäftsmodell	Geschäftsmodell gemäß CSR-RUG
Umweltbelange	Ökologie: Flächenschonung
	Ökologie: Klimaschutz und Energieeffizienz
Arbeitnehmerbelange	Soziales: Arbeitswelt / Personalbestand Soziales: Arbeitswelt / Personalentwicklung
	Gesundheits- und Arbeitsschutz
Sozialbelange	Die HHLA nimmt ihre Verantwortung im Umgang mit den Sozialbelangen von Geschäftspartnern, Anteilseignern und der Öffentlichkeit sehr ernst. Im Sinne der doppelten Wesentlichkeit nach § 289c Abs. 3 HGB sind jedoch alle Sachverhalte dieser Aspekte aufgrund mangelnder Geschäftsrelevanz nicht berichtspflichtig. Wesentlichkeitsanalyse / Überleitung wesentlicher Themen nach HGB
Achtung der Menschenrechte	
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Governance: Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Als Hafen- und Transportlogistikkonzern arbeitet die HHLA als Dienstleistungsunternehmen innerhalb der Transportketten ihrer Kunden. Eigene Lieferketten der HHLA beschränken sich auf den Einkauf von Investitions-, Anlage- und Verbrauchsgütern (z.B. Lokomotiven, Hafenumschlaggeräte), die zum ganz überwiegenden Teil aus Ländern innerhalb Europas stammen. Einkauf und Materialwirtschaft

Geschäftsmodell gemäß CSR-RUG

Die Hamburger Hafen und Logistik AG ist ein führender europäischer Hafen- und Transportlogistikkonzern. Sie betreibt Containerterminals in den Häfen von Hamburg, Tallinn (Muuga) und Odessa. Die Intermodalgesellschaften der HHLA bieten leistungsfähige Transportsysteme und verfügen über eigene Terminals im Binnenland. Das Segment Logistik bündelt eine große Bandbreite von Hafen- und Beratungsdienstleistungen. Konzern im Überblick/Geschäftstätigkeit

Berichtspflichtige Risiken gemäß CSR-RUG

Die HHLA verfügt über ein umfangreiches Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem. Risiko- und Chancenbericht/Risiko- und Chancenmanagement

Nach Anwendung der Nettomethode bei der Ermittlung berichtspflichtiger Risiken gem. CSR-RUG sind der HHLA keine berichtspflichtigen nichtfinanziellen Risiken bekannt, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die berichtspflichtigen Aspekte haben oder haben werden.

Zusammenhänge mit den Beträgen des Jahres- bzw. Konzernabschlusses

Für das Verständnis erforderliche wesentliche Zusammenhänge mit den Beträgen des Jahres- bzw. Konzernabschlusses wurden nicht festgestellt.

Externe Prüfung des nichtfinanziellen Berichts

Der vorliegende nichtfinanzielle Bericht wurde einer betriebswirtschaftlichen Prüfung nach ISAE 3000 (Revised) mit begrenzter Prüfungssicherheit unterzogen und von der unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) mit einem uneingeschränkten Vermerk versehen. Prüfungsvermerk

Verweise

Verweise auf Angaben außerhalb des zusammengefassten Lageberichts sind weiterführende Informationen und nicht Bestandteil des nichtfinanziellen Berichts.

Wesentlichkeitsanalyse

Die HHLA ist inmitten einer Vielzahl von Interessengruppen mit vielfältigen Erwartungen und Anforderungen unternehmerisch tätig. Um diese Erwartungen und Anforderungen noch besser zu verstehen, führte die HHLA im Dezember 2018 erneut eine Wesentlichkeitsanalyse durch, in der die potenziell relevanten Nachhaltigkeitsthemen der internen und externen Stakeholder untersucht wurden. Der Prozess der Datenerhebung und Bewertung orientierte sich dabei an den Vorgaben der Global Reporting Initiative (GRI) (GRI 101: Grundlagen 2016).

Prozess der Stakeholder-Umfrage

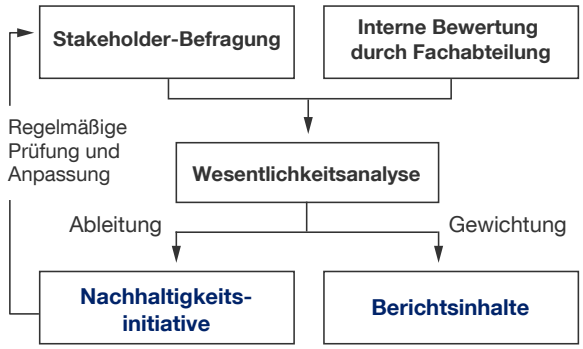
Zunächst wurden im Rahmen einer Sitzung des Nachhaltigkeitsrats die für die HHLA wesentlichen Stakeholder identifiziert. Ausgangspunkt hierfür waren interne Quellen, wie z. B. Aufstellungen der größten Kunden. Als wesentliche Stakeholder wurden Kunden (z. B. Reedereien), Kunden von Kunden (z. B. Versender), Beschäftigte, Geschäftspartner und Lieferanten, die Medien, potenzielle und bestehende Aktionäre, Verbände und Institutionen, wissenschaftliche Einrichtungen, politische Entscheidungsträger, Non-Governmental Organizations (NGOs) sowie Nachbarn der Terminals identifiziert.

Im zweiten Schritt wurde eine Bestandsaufnahme der sowohl für die externen als auch für die internen Stakeholder relevanten Themen erstellt und diese anhand der zentralen Handlungsfelder der HHLA-Nachhaltigkeitsstrategie strukturiert. Nachhaltigkeitsstrategie

Anschließend wurde anhand eines einheitlichen Fragebogens eine weltweite zweiwöchige Online-Befragung durchgeführt, an der externe Stakeholder aus allen Interessengruppen sowie Führungskräfte aus verschiedenen Funktionen des Unternehmens teilgenommen haben.

Insgesamt bewerteten rund 100 Personen die für die HHLA potenziell relevanten Themen, insbesondere Kunden, Geschäftspartner und Lieferanten sowie Beschäftigte der HHLA. Alle Interessengruppen haben an der Befragung teilgenommen. Darüber hinaus hatten die Stakeholder die Möglichkeit, die Themen zu gewichten, zu ergänzen und zu kommentieren. Die Ergebnisse der Stakeholder-Befragung wurden intern geprüft und dem Vorstand vorgestellt. Sie flossen zudem in die Weiterentwicklung der HHLA-Nachhaltigkeitsstrategie unter dem Leitmotiv „Balanced Logistics“ und in die Definition der Handlungsfelder ein.

Prozess der Wesentlichkeitsanalyse



Ergebnisse der Stakeholder-Umfrage

Die Wesentlichkeitsmatrix zeigt die Einordnung aller relevanten Nachhaltigkeitsthemen. In der Matrixdarstellung werden die Bewertungen der externen Stakeholder mit den Bewertungen der internen Stakeholder kombiniert. Das Ergebnis ist eine Priorisierung der Themen. Wesentliche Aspekte gelten dann als wesentlich, wenn sie aus Sicht der internen Stakeholder und/oder aus externer Stakeholder-Sicht von Bedeutung sind.

Als sehr wesentlich eingeschätzt wurden insbesondere die langfristige Ausrichtung der Geschäftsstrategie, die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts und solides wirtschaftliches Handeln. Auch wettbewerbsrechtlich konformes Verhalten, hohe Arbeitssicherheitsstandards für Beschäftigte und Geschäftspartner, die Gewährleistung eines hohen Datenschutzes, die Etablierung eines Verhaltenskodex, der einen diskriminierungsfreien Umgang der Beschäftigten untereinander und mit konzernfremden Personen gewährleistet, kontinuierliche Verbesserung der Prozess- und Servicequalität, Energieeffizienz, Abfallvermeidung und umweltgerechte Entsorgung, Flächenschonung, klimafreundliche Logistikketten, kontinuierliche Verbesserung, Minimierung des Ressourcenverbrauchs sowie das Setzen technologischer Maßstäbe wurden von den Befragten als sehr wesentlich bewertet. Als zentrale Gründe für ein nachhaltiges Handeln der HHLA wurden mit deutlicher Mehrheit eine langfristig solide wirtschaftliche Entwicklung sowie Minderung der Umweltauswirkungen genannt. Der Großteil der Befragten fühlte sich insgesamt gut über die Nachhaltigkeitsthemen informiert.

Die Ergebnisse der zuletzt durchgeführten Stakeholder-Befragung decken sich zu großen Teilen mit den Ergebnissen der vorherigen Stakeholder-Befragung. Aufgrund der hohen Korrelation bei der Bewertung potenziell relevanter Themen von externen und internen Stakeholdern bestand bei der Themengewichtung im Vergleich zu den vorherigen Ergebnissen nur geringer Anpassungsbedarf. Keines der potenziell relevanten Themen wurde in der Befragung als unwesentlich bzw. weniger wesentlich eingestuft. Die Ergebnisse flossen in die als zentral definierten Handlungsfelder der HHLA-Nachhaltigkeitsstrategie ein.

Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse

Im Rahmen der Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) wurde im Dezember 2018 eine umfassende Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt.

Die Ergebnisse sind in der nachfolgenden Übersicht tabellarisch aufbereitet. Die Themen sind den Handlungsfeldern der HHLA-Nachhaltigkeitsstrategie „Balanced Logistics“ zugeordnet. Als bedingt wesentlich wurden die Themen „Minimierung von Lichtemissionen“, „Stabile Dividendenausschüttung“ und „Bedeutung von Nachhaltigkeit für Investoren“ eingeschätzt. Keines der als potenziell relevant abgefragten Themen wurde als unwesentlich bzw. kaum wesentlich bewertet.

Überleitung wesentlicher Themen nach HGB

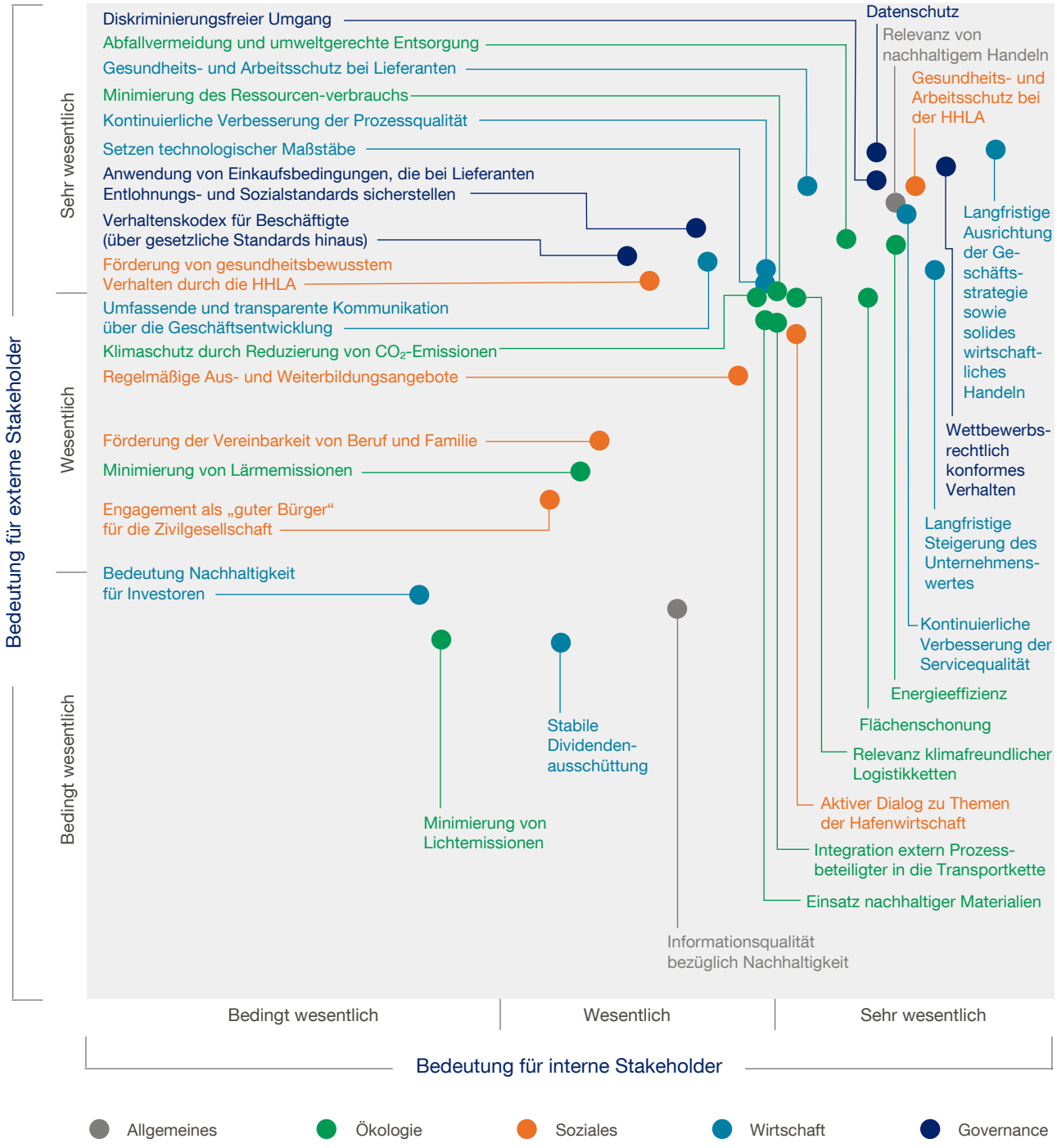
Die in der HHLA-Wesentlichkeitsanalyse als wesentlich oder sehr wesentlich erhobenen Sachverhalte wurden für die Erstellung des nichtfinanziellen Berichts gemäß CSR-RUG auf den doppelten Wesentlichkeitsvorbehalt nach § 289c Abs. 3 HGB und von einem Fachgremium hinsichtlich Geschäftsrelevanz und Auswirkungsgrad hin geprüft und priorisiert. Dabei sind auch Sachverhalte, die im Rahmen der Stakeholder-Befragung als sehr wesentlich bewertet wurden, aufgrund mangelnder Geschäftsrelevanz im Sinne des CSR-RUG nicht berichtspflichtig. Hinweise zum nichtfinanziellen Bericht, Bestimmung der Inhalte des nichtfinanziellen Berichts

Wesentlichkeitsanalyse

		Bedeutung für die befragten Stakeholder	
	Handlungsfelder	**Wesentlich**	**Sehr wesentlich**
Allgemeines		Informationsqualität bzgl. Nachhaltigkeit	Relevanz von nachhaltigem Handeln
Ökologie	Klimafreundliche Logistikketten	Integration extern Prozessbeteiligter in die Transportkette	Relevanz klimafreundlicher Logistikketten
	Flächenschonung		Flächenschonung
	Klimaschutz und Energieeffizienz	Klimaschutz durch Reduzierung von CO_2-Emissionen	Energieeffizienz
	Umwelt- und Ressourcenschutz	Einsatz nachhaltiger Materialien Minimierung von Lärmemissionen	Minimierung des Ressourcenverbrauchs Abfallvermeidung und umweltgerechte Entsorgung
Soziales	Gesundheits- und Arbeitsschutz	Förderung von gesundheitsbewusstem Verhalten durch die HHLA	Gesundheits- und Arbeitsschutz bei der HHLA
	Arbeitswelt	Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie Regelmäßige Aus- und Weiterbildungsangebote	
	Gesellschaftliche Verantwortung	Aktiver Dialog zu Themen der Hafenwirtschaft Engagement als „guter Bürger“ für die Zivilgesellschaft	
Wirtschaft	Wertschöpfung und Innovation	Umfassende und transparente Kommunikation über die Geschäftsentwicklung	Langfristige Ausrichtung der Geschäftsstrategie sowie solides wirtschaftliches Handeln Langfristige Steigerung des Unternehmenswerts Setzen technologischer Maßstäbe
	Geschäftspartner		Kontinuierliche Verbesserung der Prozessqualität Kontinuierliche Verbesserung der Servicequalität Gesundheits- und Arbeitsschutz bei Lieferanten
Governance	Compliance	Verhaltenskodex für Beschäftigte (über gesetzliche Standards hinaus) Anwendung von Einkaufsbedingungen, die bei Lieferanten Entlohnungs- und Sozialstandards sicherstellen	Diskriminierungsfreier Umgang Datenschutz Wettbewerbsrechtlich konformes Verhalten

Wesentlichkeitsmatrix (Ergebnis der letzten durchgeführten Stakeholder-Befragung)

Einschätzung der Relevanz von Nachhaltigkeitsthemen für die HHLA



Ökologie

Klimafreundliche Logistikketten

Die Reduzierung der verkehrsbedingten CO_2-Emissionen ist im weltweiten Kontext eine große Herausforderung, denn die Prognosen zur Verkehrsleistungsentwicklung sehen weiteres Wachstum voraus. Dadurch steigen häufig die CO_2-Emissionen denn fossile Energieträger als Antriebsquelle dominieren noch sehr deutlich im globalen Warenverkehr. Dabei entfallen auf den Seeverkehr, der über 90 % des weltweiten Warenaustausches befördert, vergleichsweise niedrige 2,7 % der Emissionen. Das Seeschiff weist aufgrund seiner enormen Transportkapazität von bis zu 23.000 Standardcontainern die beste CO_2-Bilanz pro beförderter Tonne aus. Der Bahnverkehr gilt als ökologisch vorteilhaftester Verkehrsträger auf dem Land. Mit ihrem **Geschäftsmodell der Verknüpfung der ökologisch vorteilhaftesten Verkehrsträger Seeschiff und Eisenbahn zu klimafreundlichen Logistikketten** leistet die HHLA ihren wichtigsten Beitrag für Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz. Dabei werden nordeuropäische und Adriahäfen durch ein hocheffizientes Intermodalnetzwerk mit Mittel- und Osteuropa verknüpft. Die Verbindung von Überseeschiff mit Feederschiff, Binnenschiff, Barge und Bahn bedeutet nichts anderes als die Organisation vorbildlicher multimodaler Transportketten. Diese Transportketten sparen Energie und Infrastruktur und verursachen zudem vergleichsweise wenig Lärm und Unfälle. Hinzu kommen die Lagevorteile Hamburgs tief im Binnenland, die dem ökologischen Transportweg Elbe zu verdanken sind.

Die HHLA bindet weitere Akteure bei der Gestaltung klimafreundlicher Logistikketten ein. Das **HVCC Hamburg Vessel Coordination Center** als zentrale, neutrale, überbetriebliche Koordinationsstelle für Großschiffs-, Feeder- und Binnenschiffsverkehre im Hamburger Hafen bietet den Terminals und Reedern betriebliche Koordinierungsleistungen für einen emissionsoptimierten Zu- und Ablauf der Schiffe an.

Mit dem Produkt **HHLA Pure** bietet die HHLA ihren Kunden einen zertifiziert klimaneutralen Containertransport und Containerumschlag für alle Hamburger Containerterminals und die meisten Transportrelationen im METRANS-Netzwerk an.

Flächenschonung

Die Inanspruchnahme von Flächen für Verkehr und Siedlungen zählt zu den großen Umweltbelastungen, denn Flächen sind eine wertvolle, nur begrenzt zur Verfügung stehende Ressource. Die effiziente Nutzung von Hafen- und Logistikflächen durch eine hohe **Flächenproduktivität** und eine erhöhte Lagerkapazität auf bestehenden Flächen sind daher Maßnahmen der HHLA zur Senkung des Flächenverbrauchs für Verkehr und Siedlungen. Bei den Investitionen zum nachfrageorientierten Ausbauprogramm der Hafenterminals handelt die HHLA nach der Leitlinie, die knappen Hafen- und Logistikflächen so effizient wie möglich zu nutzen. Bei der effizienten Flächennutzung der Hafenflächen konzentriert sich die HHLA neben der Erhöhung der Lagerkapazitäten auf die Steigerung der wasserseitigen Umschlagkapazität.

Die **Erhöhung der Lagerkapazitäten** erfolgt z. B. am Container Terminal Burchardkai (CTB) durch den flächenschonenden Ausbau des Lagerkransystems. Durch eine Verdichtung der Containerstellplätze wird so auf bestehender Fläche die Lagerkapazität nachfrageorientiert deutlich erhöht.

Neben einer Erhöhung der Lagerkapazität durch eine verdichtete und damit flächenschonende Lagerung der Container ist die **Erhöhung der wasserseitigen Umschlagkapazität** ein wichtiger Baustein für eine effiziente Flächennutzung auf den Terminals. Die HHLA hat durch ihr umfangreiches Ausbauprogramm, u. a. durch hochmoderne Tandem-Containerbrücken, die gleichzeitig bis zu vier 20-Fuß-Container bewegen können, die wasserseitige Leistungsfähigkeit deutlich erhöht. Durch diese Steigerung der Kaimauerproduktivität auf bestehenden Flächen können mehr Container abgefertigt werden.

Neben flächeneffizienten Lagerkransystemen und effizienten Umschlaggeräten leisten wirkungsvolle **Prozesse** einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Leistungsfähigkeit auf bestehenden Flächen. Dieses Zusammenspiel von Lagerkapazitätserhöhung sowie effizienten Geräten und Prozessen ermöglicht die Abwicklung von Spitzenlasten auf bestehenden Flächen.

Die HHLA-Tochter METRANS nutzt in ihrem Netzwerk zwischen den Seehäfen sowie ost- und südosteuropäischen Inlandterminals Waggons, die für die maritime Logistik entwickelt wurden. Diese 80-Fuß-Waggons bieten ein optimales Verhältnis zwischen Waggon- bzw. Zuglänge und **Stellplatzkapazität.** Dadurch können mit einem Ganzzug im Shuttleverkehr bis zu 100 Standardcontainer transportiert werden – mehr als mit vergleichbaren Waggons. Durch diese hohe Stellplatzkapazität auf einem Zug wird die vorhandene Infrastruktur auf den Seehafen und Inlandterminals sowie den Gleisanlagen optimal ausgenutzt.

Klimaschutz und Energieeffizienz

Bereits seit 2008 berichtet die HHLA regelmäßig im Rahmen des internationalen Carbon Disclosure Projects (CDP) über die CO_2-Bilanz. Das CDP ist eine gemeinnützige Initiative, die im Namen institutioneller Investoren eine der weltweit größten Datenbanken für unternehmensbezogene Treibhausgasemissionen führt und diese Informationen der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt.

Bei der **Berechnung der CO_2-Emissionen** orientiert sich die HHLA am Greenhouse Gas Protocol Corporate Standard (Revised Edition), einem weltweiten Standard zur Erfassung von Treibhausgasemissionen. Die maßgeblichen Emissionen

konzentrieren sich im HHLA-Konzern auf den Ausstoß von CO_2. Dieser wird vor allem von den Umschlag- und Transportmengen, der mit eigenen Lokomotiven durchgeführten Traktionsleistung sowie dem Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energien beeinflusst. Der separate Einkauf von Strom aus erneuerbaren Energien wurde nach Maßgabe des Greenhouse Gas Protocols bei der Berechnung der spezifischen Emissionen als emissionsfrei klassifiziert. Bei der Berechnung der absoluten Emissionen wird die CO_2-Emissionsmenge, die durch den Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energien weniger emittiert wird, separat ausgewiesen. Der Energiebedarf eines Terminals hängt maßgeblich von den wasserseitig umgeschlagenen und mit den Verkehrsträgern Bahn und Lkw landseitig transportierten Containern ab. Als Bezugsgröße zur Bestimmung der spezifischen CO_2-Emissionen verwendet die HHLA im Einklang mit den Empfehlungen der EEEG-Arbeitsgruppe (European Economics Environment Group) die aussagekräftige wasser- und landseitige Umschlagleistung in Containern. Die Empfehlungen der EEEG-Arbeitsgruppe werden ebenfalls im Global Logistics Emission Council (GLEC) Framework 2.0 berücksichtigt. Die HHLA hatte sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 die spezifischen CO_2-Emissionen – also die CO_2-Emissionen je umgeschlagenen Container – um mindestens 30 % zu verringern. Als Basisjahr wurde 2008 festgelegt. Dieses Ziel wurde 2020 mit einem Wert von 42,8 % (im Vorjahr: 38,7 %) deutlich überschritten. Die spezifischen CO_2-Emissionen sanken 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 6,7 %.

Im Jahr 2019 hat sich die HHLA ein neues **Klimaschutzziel** gesetzt: Bis 2030 sollen die absoluten CO_2-Emissionen um mindestens 50 % gesenkt werden, **bis 2040 möchte die HHLA klimaneutral wirtschaften**. Als Basisjahr wurde 2018 festgelegt. Im Vergleich zwischen Basisjahr und Berichtsjahr verringerten sich die absoluten CO_2-Emissionen um 9,0% auf 154.954 t (2018: 170.346 t).

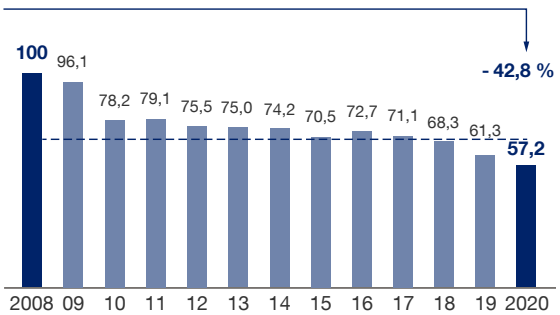
Als Bestandteil der mit dem Vorstand vereinbarten Zielvorgaben geht der Drei-Jahres-Durchschnitt der jährlichen spezifischen CO_2-Emissionsentwicklung in die Vorstandsvergütung ein. Dabei wurde ein Zielkorridor festgelegt, dessen Erreichen eine entsprechende Tantieme auslöst. Corporate Governance, Vergütungsbericht

Unter Berücksichtigung des Einsatzes von Strom aus erneuerbaren Energien, der zu einer Verminderung der CO_2-Emissionen um 23.787 t führte, sanken die **absoluten CO_2-Emissionen** um 7,3 % auf 154.954 t (im Vorjahr: 167.186 t). Die Entwicklung der CO_2-Emissionen verlief in den verschiedenen Segmenten der HHLA unterschiedlich. Während im Segment Container im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Rückgang der Umschlagsmenge mit einem entsprechend geringeren Energieverbrauch und weniger Treibhausgasen verzeichnet wurde, blieben die Transportmengen im Segment Intermodal nahezu konstant. Die weiter gestiegene Eigentraktionsleistung der elektrisch betriebenen umweltfreundlichen METRANS-Mehrsystemlokomotiven zeigt sich in einer Zunahme des Traktionsstromverbrauchs um 6,9 GWh. Die traktionsbedingten CO_2-Emissionen blieben im Vorjahresvergleich mit 66.055 t (im Vorjahr: 66.312 t) nahezu konstant. Für den Traktionsstrom in Österreich wird Strom aus erneuerbaren Energien eingesetzt. Bei den vier von der HHLA betriebenen reinen Containerterminals sanken die CO_2-Emissionen zum einen durch den deutlichen Rückgang der Umschlagmenge als auch durch die Fortführung von emissionsmindernden Projekten. Im Berichtsjahr wurden mit 54.548 t 10,8 % weniger CO_2 als im Vorjahr emittiert (im Vorjahr: 63.936 t). Dabei wurde der Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energien bereits berücksichtigt. Durch Dritte veranlasste und durchgeführte Tätigkeiten auf unseren Anlagen, die CO_2 emittieren, werden nicht erfasst.

Der Container Terminal Altenwerder (CTA), der 2019 als weltweit erster Containerterminal als klimaneutral zertifiziert wurde, erhielt im Berichtsjahr durch den TÜV Nord die Rezertifizierung. Für die Klimaneutralität werden alle nicht vermeidbaren CO_2-Emissionen in Höhe von 19.619 t, die durch den Containerumschlag entstehen einschließlich der Scope-3-Emissionen durch Kompensationsprojekte nach Gold Standard ausgeglichen.

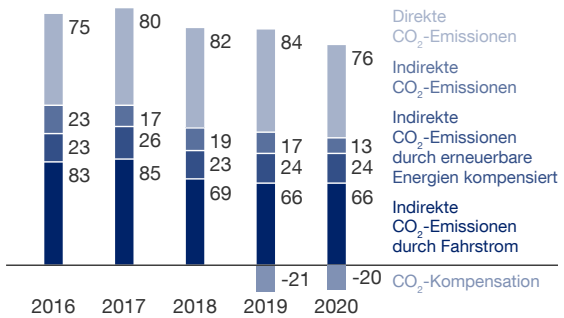
Spezifische CO_2-Emissionen seit 2008

Klimaschutzziel 2020: Senkung um mindestens 30 %



Direkte und indirekte CO_2-Emissionen

in Tsd. t



Im Berichtsjahr wurde das 2019 durch den TÜV Nord als klimaneutral zertifizierte Produkt HHLA Pure für den klimaneutralen Umschlag und Transport von Containern verstärkt von Kunden nachgefragt. Für dieses Produkt werden die durch Umschlag und Transport im HHLA-Netzwerk entstandenen CO_2-Emissionen durch Kompensationsprojekte ausgeglichen.

Verschiedenste Projekte zur Energieeffizienzsteigerung und damit zur Senkung der CO_2-Emissionen wurden im Berichtsjahr innerhalb einzelner HHLA-Gesellschaften durchgeführt. Dazu zählen die weitere Umrüstung auf energieeffizientere Technologien wie z. B. LED Beleuchtungsmittel, der Einbau von bedarfsgerecht steuerbaren energieverbrauchenden Komponenten, die Drosselung der Maximalgeschwindigkeit von Umschlaggeräten und die Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Energieverbrauch und -einspeisung

	2016	2017	2018	2019	**2020**
Diesel, Benzin und Heizöl in Mio. Liter	26,6	27,4	28,4	28,0	24,1
Erdgas in Mio. m^3	2,4	3,6	4,4	8,0	9,1
Strom[1] in Mio. kWh	139,6	135,6	135,9	123,2	117,0
davon Strom aus erneuerbarer Energie	73,2	82,8	78,9	78,7	86,2
Fahrstrom in Mio. kWh	150,0	157,5	181,4	185,0	191,9
Fernwärme in Mio. kWh	3,6	3,6	3,7	3,6	3,1
Fernwärmeeinspeisung[2] in kWh	–	–	10,9	33,3	32,8

Energieverbrauch 2020 für Heizöl, Erdgas und Fahrstrom geschätzt (vorläufig)

1 Strom ohne Fahrstrom

2 Durch hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplungs-(KWK-)Anlage erzeugt (vorläufig)

Ein langfristig höherer Stromanteil am Energieträgermix des Konzerns ermöglicht den verstärkten Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energien und damit substanzielle CO_2-Reduzierungen. Hierfür setzt die HHLA auf eine weitere Elektrifizierung ihrer Geräte und Maschinen auf den Terminals. Damit werden die Anlagen nicht nur emissions- und lärmärmer, sondern benötigen auch weniger Wartungsaufwand. Der Strombedarf für alle selbst genutzten Bürogebäude und Werkstätten in Hamburg sowie für den CTA, für das rein elektrisch betriebene Lagerkransystem am Container Terminal Burchardkai (CTB) sowie für die Bahnkräne an den Containerterminals Burchardkai und Tollerort wird aus erneuerbaren Energien gedeckt. Im Berichtsjahr wurden zusätzliche Mengen an Strom aus erneuerbaren Energien beschafft, maßgeblich um CO_2-Emissionen aus dem Betrieb eines Blockheizkraftwerks zu kompensieren. Durch diese Maßnahmen wurden die CO_2-Emissionen im Berichtsjahr um 23.787 t verringert (im Vorjahr: 23.834 t). Am Container Terminal Tollerort (CTT) produzierte eine durch den Energieversorger Hamburg Energie Solar errichtete und betriebene Photovoltaikanlage im Berichtsjahr 94.690 kWh CO_2-freien Strom.

Energieeffiziente Geräte, Anlagen, Maschinen und Prozesse senken nicht nur die lokalen Emissionen, sondern führen auch zu ökonomischen Vorteilen. Die HHLA setzt daher bei Neu- und Ersatzinvestitionen besonders auf den Einsatz von energieeffizienten und schadstoffarmen Maschinen und Geräten. Im Jahr 2020 wurde die Flotte von rein elektrisch betriebenen Pkws auf 93 Fahrzeuge (im Vorjahr: 89) ausgebaut. Die E-Fahrzeuge der HHLA werden mit Strom aus erneuerbaren Energien betrieben und fahren lokal emissionsfrei, leise und wartungsarm. Jährlich werden mehr als 600.000 km mit den Elektrofahrzeugen zurückgelegt und so etwa 190 t weniger CO_2 emittiert.

Im Rahmen des Umstiegs auf emissionsarme oder lokal emissionsfreie Maschinen und Geräte wurden im Berichtsjahr insgesamt 18 Van-Carrier (Portalhubwagen) und Automated Guided Vehicles (AGVs) neu in Betrieb genommen. Von den 18 Fahrzeugen entfallen 16 auf rein elektrisch betriebene AGVs und zwei auf schadstoffreduzierte Van-Carrier (Portalhubwagen). Diese zwei Hybrid-Van-Carrier verfügen über einen deutlich kleineren und verbrauchsärmeren Verbrennungsmotor in Kombination mit einem großen Akku. Im Zusammenspiel mit den elektrisch betriebenen Radnabenmotoren ergeben sich Kraftstoffeinsparungen in einer Größenordnung von mehr als 20 %. Die rein elektrisch angetriebenen AGVs sind mit schnellladefähigen Lithium-Ionen-Akkus ausgestattet. Sie ersetzen dieselbetriebene AGVs. Die schnelladefähigen AGVs werden durch hochautomatisierte Ladesäulen mit Strom betankt. Im Berichtsjahr wurden sechs dieser innovativen Ladeeinheiten am Container Terminal Altenwerder (CTA) installiert. Neben dem Umstieg auf emissionsarme oder lokal emissionsfreie Maschinen und Geräte auf den Hafenterminals setzte die METRANS ihre Flottenexpansion mit der Einflottung von zehn Mehrsystemlokomotiven fort, die im grenzüberschreitenden Güterverkehr in Mittel- und Osteuropa zum Einsatz kommen. Eine weitere emissionsarme Hybridlokomotive für den schweren Rangierverkehr im Hamburger Hafen wurde ebenfalls eingeflottet.

Die IT-gestützte optimierte Stellplatzzuweisung für Container minimiert darüber hinaus Fahrstrecken für Geräte, senkt damit den Energieverbrauch und vermindert Lärmemissionen. Die Verwendung runderneuerter Reifen für verschiedene Umschlaggeräte oder die Vor-Ort-Reinigung von verwendeten Ölen und deren Wiedereinsatz verbessern ebenfalls die Ressourcennutzung.

Das bestehende nach DIN ISO 50001:2011 zertifizierte Energiemanagementsystem, welches alle HHLA-Gesellschaften mit nennenswertem Energieverbrauch in Deutschland umfasst, wurde im Berichtsjahr auf die DIN ISO 50001:2018 umgestellt, auditiert und zertifiziert.

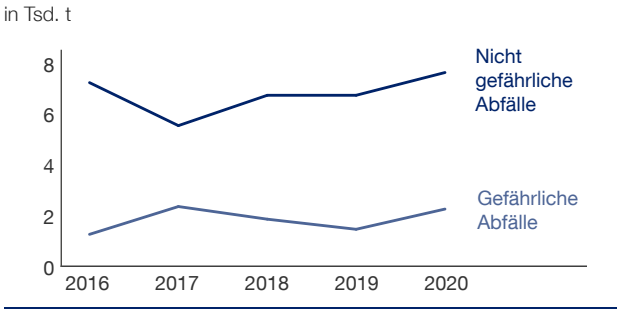
Umwelt- und Ressourcenschutz

Abfälle

Ressourcenschonendes Handeln der HHLA zeigt sich beim Abfallmanagement und beim Einsatz von recyceltem Baumaterial für die Instandhaltung der Terminalflächen. Beim Abfallmanagement setzt die HHLA so weit wie möglich auf Abfallvermeidung und Abfalltrennung, um wiederverwendbare Abfälle in den Ressourcenkreislauf zurückzugeben. Die Menge einzelner Abfallarten kann dabei aufgrund unterschiedlicher Umschlagmengen an den verschiedenen Terminals der HHLA von Jahr zu Jahr stark variieren.

Die **gesamte Abfallmenge**, einschließlich Abfällen aus einem Bauvorhaben, stieg im Berichtsjahr an den Standorten in Deutschland um 18,8 % auf 9.940 t (im Vorjahr: 8.366 t). Dieser Anstieg ist überwiegend auf zwei Effekte zurückzuführen, nämlich dem Anstieg der Fruchtabfälle und Abfälle aus einer notwendigen Bodensanierung.

Entwicklung der Abfallmenge



Nicht-gefährliche Abfälle

Die Abfallart **Fruchtabfälle**, die mit rund 40 % den größten Anteil an den Abfällen stellt, stieg im Geschäftsjahr 2020 um rund 56 % auf 3.975 t an (im Vorjahr: 2.547 t). Bei dieser Abfallart handelt es sich um nicht mehr zum Verzehr oder zur Weiterverarbeitung geeignete Fruchtabfälle wie Bananen oder Ananas. Auf diese Mengenentwicklung hat die HHLA keinen Einfluss, da die Früchte bereits für den Vertrieb ungeeignet in Hamburg ankommen und entsorgt werden müssen. Der größte Anteil davon in Höhe von 2.441 t (im Vorjahr: 1.552 t) wurde in einer externen Biogasanlage für die Stromproduktion genutzt. Auf diese Weise wurden im Berichtszeitraum 486.451 kWh Strom CO_2-frei produziert.

Die Abfallart **gemischte Metalle** stellte im Berichtsjahr mit einem Rückgang um 9,4% auf 946 t mengenmäßig die zweitgrößte Abfallart dar (im Vorjahr: 1.044 t). Bei dieser Abfallart handelt es sich z. B. um nicht mehr einsatzfähige Stahlseile von Containerbrücken oder Lagerkränen. Diese Abfallart wird vollständig in den Recyclingkreislauf zurückgeführt.

Verpackungen aus Papier, Pappe, Karton und Mischpapier stellten mit einem Rückgang um 5,6 % auf 655 t im Vergleich zu 2019 die drittgrößte Abfallmenge (im Vorjahr: 695 t). Die Menge des Gewerbeabfalls zur Vorbehandlung und gemischte Verpackungen sank um 48,8% auf 570 t (im Vorjahr: 1.112 t). Diese deutliche Abnahme ist auf eine neue Klassifizierung nach Gewerbeabfall zur thermischen Verwertung (schwer oder nicht sortierbar) zurückzuführen. Diese neue Abfallart in Höhe von 264 t erklärt zusammen mit der ebenfalls neuen Abfallart Restmüll in Höhe von 245 t den starken Rückgang des Gewerbeabfalls um 543 t. **Alt- und Bauholz** stellte mit 313 t und einer Abnahme um 12,9 % im Jahresvergleich die fünftgrößte Abfallart der nicht gefährlichen Abfälle dar (im Vorjahr: 359 t).

Gefährliche Abfälle

Der zweite wesentliche Effekt der im Berichtsjahr die Entwicklung der gesamten Abfallmenge beeinflusst hat, ist eine **Bodensanierung** bei der 610 t Boden zur Entsorgung anfiel, der als gefährlich klassifiziert wurde.

Zweitgrößte Abfallart bei den als gefährlich klassifizierten Abfällen war die Menge an **Schlämmen aus Öl-/Wasserabscheidern**. Die Menge belief sich auf 510 t (im Vorjahr: 524 t). Diese Abfallart entsteht primär bei der Reinigung von Portalhubwagen (Van-Carriern) und anderen Großgeräten mit Hochdruckreinigern und stellt die fünftgrößte Abfallart dar.

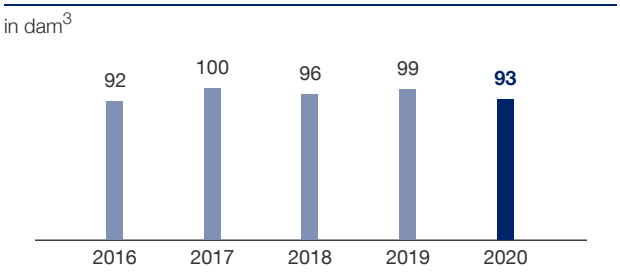
Recycling

Der größte direkte Materialeinsatz der HHLA ist nach dem Energieeinsatz der **Einsatz von Baustoffen**. Hier werden zur Instandhaltung bestehender Terminalflächen und zur Flächenertüchtigung bestehender Flächen, die einer anderen Verwendung zugeführt werden, recycelte Baustoffe eingesetzt. Im Vorjahresvergleich erhöhte sich der Einsatz recycelter Baustoffe um 16,2 % auf 36.695 t (im Vorjahr: 31.566 t). Dabei entfiel der größte Anteil mit 43,1 % auf die Verwendung von Asphaltrecycling. Davon wurden 6.027 t für eine Erweiterung am Container Terminal Tollerort (CTT) und 4.380 t für die nachhaltige Flächensanierung am Container Terminal Altenwerder (CTA) eingesetzt. Den zweitgrößten Anteil mit 15,9 % hatte Elektroofenschlacke, gefolgt von Müllverbrennungsanlagen-Schlacke, die beim Ausbau der Fläche für das Lagerkransystem am Container Terminal Burcharkai (CTB) sowie für die nachhaltige Flächensanierung am CTA eingebracht wurde. Dabei wurden 14,1 % der Recyclingbaustoffe eingesetzt. 12,1 % der eingesetzten Recyclingbaustoffe entfielen auf Müllverbrennungsanlagen Schlacke, die mit Zement gebunden zum Bau der Lagerblöcke am CTB genutzt wurde. 9,5 % der eingesetzten Recyclingbaustoffe wurden als Asphaltfräsgut (mit Zement gebunden) zur Blocklagersanierung am CTA. Die verbliebenen 5,4 % entfielen auf ein Betonmineralgemisch für das Blocklager am CTB.

Wasserverbrauch

Wasser wird im HHLA-Konzern hauptsächlich für die Reinigung von Großgeräten und Containern sowie für die Hygiene der Beschäftigten verbraucht. Der Wasserverbrauch des operativen Betriebs sank 2020 in Deutschland, Estland, Polen, der Slowakei, Tschechien und der Ukraine im Vergleich zum Vorjahr um 6,2 % auf 92.727 m^3 (im Vorjahr: 98.895 m^3). Dieser Rückgang ist an den meisten Standorten auf die geringere Präsenz von Mitarbeitern vor Ort zurückzuführen. Bereits ab März 2020 wurden für viele Mitarbeiter Homeoffice Möglichkeiten angeboten. Wasser wird an den HHLA-Standorten aus dem öffentlichen Versorgungsnetz bezogen.

Wasserverbrauch



HHLA-Standorte: Deutschland, Estland, Polen, Tschechien, Slowakei und Ukraine

Soziales

Arbeitswelt

Strategisches Personalmanagement

Organisation und Steuerung

Das Personalmanagement ist auf Vorstandsebene verankert und wird dort als zentrale Ressortfunktion wahrgenommen. Diese Organisationsstruktur stellt sicher, dass konzernweit strategische Vorgaben auch personalwirtschaftlich abgedeckt werden können. Die Förderung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit der Fach- und Führungskräfte erfolgt dabei systematisch und wird kontinuierlich durch das Personalmanagement begleitet. Gleiches gilt für alle Organisationsentwicklungsmaßnahmen.

Personalstrategie

Im Berichtsjahr wurde die strategische Planung mit fünf identifizierten Handlungsfeldern im Bereich Personal erarbeitet und vom Vorstand verabschiedet. Die strategischen Zielsetzungen beinhalten beispielsweise im Bereich Personalbeschaffung die Entwicklung neuer Recruiting-Strategien und die Weiterentwicklung der Arbeitgebermarke HHLA. Darüber hinaus sollen mit Hilfe innovativer Technologien, Methoden und Konzepte bestehende Ressourcen im Bereich Personal zukünftig noch besser ausgerichtet und das Leistungsangebot kontinuierlich erweitert werden. Mit den Mitbestimmungspartnern, Führungskräften und Beschäftigten werden zudem die beteiligungsorientierten Mitbestimmungsprozesse weiterentwickelt, um zukunftsfähige Rahmenbedingungen für den unternehmerischen Erfolg der HHLA zu gestalten. Der Personalentwicklung kommt neben der Weiterentwicklung vorhandener Potenziale und der Schaffung einer wirksamen Lernkultur im Unternehmen auch die Rolle zu, einen entscheidenden Beitrag zur Weiterentwicklung der Unternehmensorganisation und -kultur zu leisten. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der strategischen Planung ist daher die gezielte Förderung der digitalen Vernetzung und der Zusammenarbeit unter allen Mitwirkenden im Konzern. So wird Wissensaustausch gefördert und die Kulturentwicklung nachhaltig vorangetrieben.

Diversity-Management

Das Diversity-Management ist seit mehreren Jahren im strategischen Personalmanagement verankert. Die HHLA ist überzeugt, dass ein ausgewogenes Verhältnis der verschiedenen Kulturen, Geschlechter und Altersgruppen die Voraussetzung für ein erfolgreiches unternehmerisches Handeln bildet. Ziel ist es, diese Vielfalt in allen Gesellschaften abzubilden. Dies gilt insbesondere auch bei der Bildung von temporären gesellschaftsübergreifenden Arbeits- bzw. Projektgruppen.

Personalbestand

Zum Jahresende 2020 beschäftigte die HHLA insgesamt 6.312 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Zahl um 16 Personen bzw. um 0,3 %. Darüber hinaus setzte die HHLA im Jahresmittel durchschnittlich 549 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesamthafenbetriebs-Gesellschaft ein (im Vorjahr: 753).

Als Bestandteil der mit dem Vorstand vereinbarten Zielvorgaben geht der Drei-Jahres-Durchschnitt der jährlichen Beschäftigungsentwicklung in die Vorstandsvergütung ein. Dabei wurde ein Zielkorridor festgelegt, dessen Erreichen eine entsprechende Tantieme auslöst. Corporate Governance, Vergütungsbericht

Weitere Angaben zur Entwicklung des Personalbestands werden ausführlich im Lagebericht erläutert. Personal, Personalbestand

Personalentwicklung

Im Jahr 2020 investierte die HHLA am Standort Hamburg insgesamt 5,3 Mio. € (im Vorjahr: 4,6 Mio. €) in die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Zum 31. Dezember 2020 wurden in Deutschland 55 Auszubildende in sechs unterschiedlichen Berufen und 21 Studierende in sechs dualen Studiengängen ausgebildet. 25 % aller 76 Auszubildenden und Studierenden waren Frauen. Bei den Studierenden lag der Frauenanteil 2020 bei 33 % (im Vorjahr: 50 %).

Weitere Angaben zur Personalstruktur werden ausführlich im Lagebericht erläutert. Personal/Personalstruktur

Als Bestandteil der mit dem Vorstand vereinbarten Zielvorgaben geht der Drei-Jahres-Durchschnitt der jährlichen Entwicklung des Aufwands für Erstausbildungen, betriebliche Qualifizierungen und Weiterbildung im Verhältnis zur Beschäftigtenzahl in die Vorstandsvergütung ein. Dabei wurde ein Zielkorridor festgelegt, dessen Erreichen eine entsprechende Tantieme auslöst. Corporate Governance/Vergütungsbericht

Weiterbildung

Im Jahr 2020 lag der Fokus der Personalentwicklung der HHLA in Deutschland auf der Entwicklung neuer Formate sowie dem Anpassen bestehender und neuer Weiterbildungsangebote als Reaktion auf die Coronavirus-Pandemie.

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt über 691 ein- bis mehrtägige Veranstaltungen realisiert, von denen ein Teil aufgrund der Coronavirus-Pandemie in einem digitalen Format durchgeführt werden. Von den Aus- und Weiterbildungen wurden über 540 Qualifizierungen durch eigene Ausbilderinnen und Ausbilder als interne gewerbliche Weiterbildungen mit 2.613 Ausbildungstagen durchgeführt. Im Rahmen des internen segmentübergreifenden Seminarangebots wurden zusätzlich 151 ein- bis mehrtägige Veranstaltungen mit über 2.400 Teilnehmertagen organisiert. Der Frauenanteil lag wie im Vorjahr bei 35 %.

Die Fortführung bereits erfolgreich implementierter Qualifizierungsangebote der Fach- und Führungskräfteentwicklung, des agilen Projekt-managements und das Herausarbeiten neuer Schwerpunkte in der Aus- und Weiterbildung in Hinblick auf die in Zukunft notwendigen Kompetenzen bei der HHLA sind und bleiben die wichtigsten strategischen Ziele des laufenden Jahres und der Folgejahre.

Die enge Begleitung der Veränderungsprozesse mehrerer digitaler Transformationsprojekte bildete dabei einen Schwerpunkt in Personal-entwicklung und Förderung einer verstärkten netzwerkorientierten und crossfunktionalen Zusammenarbeit im HHLA-Konzern. Dies lässt sich anhand der folgenden Beispiele verdeutlichen.

Mit der Einführung der neuesten Generation der **Microsoft-Produktpalette** sollen Möglichkeiten geschaffen werden, die Zusammenarbeit effizienter, qualitativ besser und transparenter zu gestalten.

Aus dem Projekt der **SAP-S4/HANA-Einführung**, in dem die HHLA-Bereitstellungsprozesse im Sinne eines End-to-End-Gedankens überprüft und ggf. neu entwickelt werden, ist die Personalentwicklung in der Verantwortung, ein erfolgreiches Changemanagement von Beginn an zu integrieren.

Vor dem Hintergrund der Einführung der neuen Terminal Operating Software NAVIS N4 werden in der Reihe **„Fit4Future-Lotsen“** 54 Beschäftigte zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgebildet. Die Weiterbildungsmaßnahme wurde auf Basis des Qualifizierungschancengesetzes von der Agentur für Arbeit zertifiziert und gefördert. In vier einwöchigen Modulen werden sie zu Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern, die den Kolleginnen und Kollegen vor Ort Veränderungen von Prozessen durch digitale Transformation vermitteln.

Die bereits Ende 2019 in Kooperation mit dem maritimen competenzcentrum (ma-co) gestartete interne Weiterbildungsreihe **„Zukunftslotse“** wurde 2020 mit der ersten Gruppe erfolgreich beendet und bereits mit einer zweiten Gruppe wiederholt. Im Rahmen der verschiedenen Module wurden die Fach- und Führungskräfte gezielt im Umgang mit Innovationsprozessen und der digitalen Transformation im HHLA-Konzern qualifiziert.

Zusätzlich ist im Berichtsjahr das Projekt **„Zukunftswerkstatt“** am Container Terminal Altenwerder (CTA) gestartet. Gemeinsam mit Verantwortlichen aus dem Betrieb und Mitgliedern des Betriebsrats sollen Ideen für die Zukunft der Hafenarbeit entwickelt werden. Mit Hilfe des Formats sollen in einer ergebnisoffenen und innovativen Atmosphäre Fragestellungen aufgegriffen werden, die zu einer gemeinsam getragenen Zukunftsperspektive führen.

Berufsausbildung und Studium

Das **Angebot an Ausbildungsplätzen und dualen Studienplätzen** orientiert sich an der Personalplanung der Gesellschaften am Standort Hamburg. Während der Schwerpunkt der Ausbildung auf den technischen und gewerblichen Berufsfeldern liegt, werden bei den dualen Studiengängen sowohl Abschlüsse im betriebswirtschaftlichen Bereich als auch im technischen und IT-Bereich angeboten.

Die bestehenden Kooperationen mit Berufsschulen, Fachgymnasien und Stadtteilschulen wurden auch 2020 genutzt, um geeignete Bewerberinnen und Bewerber in den sogenannten **MINT-Berufen** (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zu gewinnen. Damit sich der Anteil der weiblichen Auszubildenden in den MINT-Berufen weiter erhöht, wurden in den technischen Ausbildungsberufen insbesondere Praktikumsplätze für Schülerinnen angeboten. Die Berufsfelder, in denen ausgebildet wird, werden auf **Ausbildungsmessen** und in Diskussionen in Schulklassen durch die Fachbereiche mit Beteiligung von Auszubildenden vorgestellt. Da aufgrund der Einschränkungen durch die Coronavirus-Pandemie viele Vor-Ort-Besuche nicht möglich waren, fanden viele Veranstaltungen in digitaler Form statt. So konnten im Jahr 2020 dennoch fünf Messen im Großraum Hamburg mitgestaltet werden.

Zur Vorbereitung auf zukünftige Anforderungen in den Arbeitsfeldern der HHLA ist es notwendig, die Ausbildung durch ausbildungsbegleitende Angebote zu unterstützen. Auszubildende und dual Studierende übernehmen in unterschiedlichen

Projekten Verantwortung und erweiterten dabei ihre **Projekt- und Digitalkompetenzen**. Im Rahmen crossfunktionaler Teams gestalten sie u.a. das Employer Branding und den Social-Media-Auftritt der Karriereseite für ihre eigene Zielgruppe. Im Rahmen einer eigenen Weiterbildungswoche haben die dual Studierenden einen digitalen Design-Thinking-Workshop durchgeführt und sich mit der Frage befasst, wie sie einen Beitrag zur Innovations- und Gestaltungskraft der HHLA leisten können.

Verträge, Vergütungen und Zusatzleistungen

Tarifverträge

Für 86,4 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in **Deutschland** sind die Entgelt- und Arbeitsbedingungen in Tarifverträgen geregelt (im Vorjahr: 87,2 %). Der Anteil unbefristeter Arbeitsverträge (exkl. Berufsausbildungsverträge) lag bei 96,4 % (im Vorjahr: 96,1 %).

Im November 2020 einigten sich die Tarifvertragsparteien – der Zentralverband der deutschen Seehafenbetriebe e. V. (ZDS) und die Gewerkschaft ver.di – auf tabellenwirksame Anhebungen ab 1. Oktober 2020 um 1,0 % bei einer zwölfmonatigen Laufzeit für die Hafenarbeiter der deutschen Seehafenbetriebe. Abschlüsse ähnlicher Größenordnung wurden auch für weitere Entgelttarifverträge des HHLA-Konzerns in Deutschland geschlossen.

In den **ausländischen Gesellschaften** beträgt der Anteil der Beschäftigten, deren Entgelt- und Arbeitsbedingungen in Tarifverträgen geregelt sind 26,3 %. 92,6 % aller Arbeitsverträge sind unbefristet.

Beurteilungs- und Vergütungssysteme

Die Beurteilungssysteme in den deutschen Gesellschaften bestehen aus Bottom-up- und Top-down-Komponenten. Sie sind zum Teil durch Tarifverträge geregelt, enthalten variable Vergütungsbestandteile und sind mit Qualifizierungsverpflichtungen für das Unternehmen und die Beschäftigten verbunden.

Das **Beurteilungssystem für die Führungskräfte** der HHLA wurde im Berichtsjahr neu ausgerichtet: Zusätzlich zu bereits bestehenden Vergütungsbestandteilen wie der ROCE, der Rendite auf das eingesetzte Kapital, und dem EBIT wurden Segment- und Gesellschaftsspezifische Kennzahlen als neue Zielkategorie aufgenommen. Zudem wurde die Beurteilung der individuellen Leistung der Führungskräfte um neu definierte Führungsprinzipien erweitert.

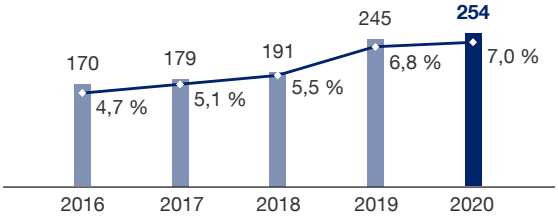
Ziel der Neuausrichtung des **variablen Vergütungssystems** ist die Förderung der cross-funktionalen Zusammenarbeit einhergehend mit einer stärkeren Vernetzung und ressortübergreifender Prozessorientierung, um so den Kulturwandel bei der HHLA nachhaltig zu unterstützen.

Flexible Arbeitszeitmodelle

Die Möglichkeit in Teilzeit zu arbeiten, wird zunehmend von allen Beschäftigtengruppen und Hierarchieebenen in Deutschland in Anspruch genommen, um die individuelle Arbeitszeit an die unterschiedlichen Lebensphasen anzupassen. **Teilzeit** ist damit ein wesentliches Instrument zur Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Unternehmen. Die Anpassung der Arbeitszeit unterstützt die Beschäftigten bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der Pflege von nahen Angehörigen oder beim Ausüben von ehrenamtlichen Tätigkeiten.

HHLA-Beschäftigte in Teilzeit in Deutschland

zum 31.12./Teilzeitquote in %



Im Jahr 2020 wurde von insgesamt 254 Beschäftigten die Möglichkeit einer Teilzeitbeschäftigung in Anspruch genommen (im Vorjahr: 245). Die **Teilzeitquote** in der HHLA in Deutschland erhöhte sich somit zum Jahresende 2020 auf 7,0 % (zum 31. Dezember 2019: 6,8 %). Der Anteil der Männer mit einer Teilzeitbeschäftigung ist auf 35,8 % gestiegen (im Vorjahr: 33,5 %). In der kaufmännisch geprägten Holding (ohne Auszubildende) betrug der Anteil an Teilzeitkräften 17,8 % (im Vorjahr: 18,6 %). Die Teilzeitquote in den ausländischen Gesellschaften der HHLA lag im Berichtsjahr bei 1 %.

Altersvorsorge

Mit der grundlegenden Neuausrichtung und Weiterentwicklung der **betrieblichen Altersvorsorge** im Jahr 2018 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland noch mehr Gestaltungsmöglichkeiten bei der Planung ihrer Lebensarbeitszeit erhalten. Sowohl individuelle Vorruhestandslösungen als auch verschiedene Optionen für Kapitalauszahlungen zum Ruhestand steigern die Attraktivität der betrieblichen Altersversorgung aus Sicht der Beschäftigten deutlich.

Bestehende Ansprüche aus Modellen wie beispielsweise dem Lebensarbeitszeitkonto und der sogenannten Hafenrente wurden in den **HHLA-Kapitalplan** überführt. Durch die Bündelung dieser Ansprüche in einem System wird die HHLA zudem den gestiegenen Anforderungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Thema Transparenz noch gerechter. Im Jahr 2020 profitierten bereits 60 % der berechtigten Beschäftigten von dieser Regelung zur Altersvorsorge.

Weitere personalbezogene Angaben werden ausführlich im zusammengefassten Konzernlagebericht unter dem Abschnitt Personal erläutert.

Gesundheits- und Arbeitsschutz

Arbeitsschutz

Die körperliche Unversehrtheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Beschäftigten von Fremdfirmen sowie der Kunden, Lieferanten und Gäste ist vorrangiges Anliegen der HHLA und wird durch umfangreiche Präventionsmaßnahmen und -richtlinien sichergestellt.

Im Rahmen der steten Verbesserung der Arbeitssicherheit setzt die HHLA moderne Technologien ein: So nutzt die HHLA ein softwaregestütztes Arbeitsschutzmanagementsystem als Kontrollinstrument zur Überprüfung aller Ziele und Maßnahmen und setzt verstärkt E-Learning ein.

Um die Wahrnehmung der Arbeitssicherheit als Führungsaufgabe zu stärken, wurde im Berichtsjahr ein Pilotprojekt zur Förderung des Sicherheitsbewusstseins und der Entwicklung einer verhaltensorientierten Sicherheitskultur an einem der Hamburger Containerterminals gestartet. In Workshops werden die Führungskräfte in wertschätzenden und anerkennenden Methoden geschult, um den Arbeitsschutz aktiv in das Führungshandeln und in die Kommunikation mit den Beschäftigten zu integrieren. Auf diese Weise sollen nachhaltig Ausfalltage reduziert und Arbeitsunfälle weiter vermieden werden.

Weiterhin werden an den Standorten der HHLA-Betriebe regelmäßig Arbeitsschutzkampagnen beispielsweise zu den Themen Brandschutz, Gefahrstoffe und Ergonomie durchgeführt. Zur Erstellung einer aussagekräftigen Unfallstatistik werden die Unfälle aller HHLA-Betriebe in Hamburg berücksichtigt und in einem einheitlichen Berichtssystem erfasst. Hierzu zählen auch die Unfälle, die in keinem direkten Zusammenhang mit dem Containerumschlag stehen (z. B. Werkstattbetriebe). Die Ursachen für Veränderungen oder Schwankungen werden sorgfältig analysiert, um rechtzeitig strukturierte Maßnahmen zur Vorbeugung ergreifen zu können.

Im Jahr 2020 ereigneten sich in den Gesellschaften am Standort Hamburg, bei denen die HHLA eine Beteiligung von mehr als 50 % hält, 79 meldepflichtige Unfälle ohne Wegeunfälle (im Vorjahr: 77). Dies entspricht einem Zuwachs von 2,6 %.

Gesundheitsschutz

Im Rahmen der Gesundheitsförderung verfolgt die HHLA das Ziel, betriebliches Gesundheitsmanagement alltags- und praxistauglich zu konzipieren und die Maßnahmen gleichzeitig systematisch in die Unternehmensprozesse einzubinden.

Mit Hilfe gezielter Kommunikations- und Informationsstrategien hat sich die HHLA darüber hinaus für die bestehenden Gesundheitsangebote wie beispielsweise die Sozialberatung oder die Grippeschutzimpfungen engagiert. Dies hat zu einer deutlich gesteigerten Wahrnehmung dieser Angebote durch die Beschäftigten geführt.

Darüber hinaus stellte das Jahr 2020 den Gesundheitsschutz der HHLA aufgrund der Coronavirus-Pandemie vor besondere Herausforderungen. Um diesen zu begegnen wurde ein Corona-Krisenstab unter Führung des Vorstands und ein in der Management-Holding angesiedelter Corona-Arbeitsstab eingerichtet. Das gemeinsam erarbeitete Hygienekonzept beinhaltet u.a. klassische Abstands- und Hygieneregelungen, eine Maskenpflicht und ein Einbahnstraßensystem auf allen Verkehrswegen der HHLA. Zusätzlich wurden die Reinigungsintervalle erhöht und Reinigungsmittel für Wechselarbeitsplätze zur Verfügung gestellt.

Des Weiteren wurden Maßnahmen ergriffen, die auf die Besonderheiten der verschiedenen Arbeitsumgebungen der HHLA abgestimmt sind. Um die Anzahl der Kontakte gering zu halten, sieht das Konzept im gewerblichen Bereich beispielsweise vor, dass die übliche Schichtüberlappung entfällt und die Beschäftigten in festen Arbeitsgruppen und in kleineren Teams arbeiten als zuvor. Darüber hinaus wurden an allen Standorten in Deutschland Quarantäne-Manager installiert, die im Infektionsfall schnell und direkt eine Kontaktnachverfolgung durchführen.

Die bereits Ende 2019 und somit vor Beginn der Coronavirus-Pandemie abgeschlossene Homeoffice-Regelung diente als Grundlage für eine schnelle und konsequente Umsetzung weiterer Homeoffice-Regelungen während der Pandemie.

Aufgrund der schnellen, konsequenten und über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehenden Corona-Schutzmaßnahmen konnte das innerbetriebliche Infektionsgeschehen in allen Unternehmensbereichen der HHLA in Deutschland geringgehalten und die Betriebsfähigkeit auf den Anlagen der HHLA während beider Lockdown-Phasen komplett erhalten werden. Dies belegt die Wirksamkeit der Maßnahmenpakete.

Der Corona-Arbeitsstab hat darüber hinaus gemeinsam mit dem Konzernbetriebsrat Regelungen zur Festlegung der zeitlichen Lage von Freizeitansprüchen ergriffen, um in Phasen geringer Auslastung der gewerblichen Betriebe gezielt Freizeiten vergeben zu können. Zudem wurde neben den Homeoffice-

Regelungen mehrschichtiges Arbeiten in den administrativen Bereichen wie beispielsweise der Management-Holding ermöglicht.

Gesellschaftliches Engagement

Regionale Verantwortung

Etwa jeder zehnte Arbeitsplatz in Hamburg ist mit dem Warenumschlag im Hamburger Hafen verbunden. Der Hafen und die damit verflochtenen Wirtschaftszweige sind somit zentrale Arbeitgeber für die Metropolregion Hamburg. Die HHLA wickelt über drei Viertel des Containerumschlags bzw. mehr als die Hälfte des Gesamtumschlags in Tonnen in Hamburg ab. Die HHLA versteht sich daher als integraler Teil der wirtschaftlichen Entwicklung in der Metropolregion Hamburg und ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung, auch an allen anderen Standorten, bewusst.

Gesellschaftlicher Dialog

Die HHLA steht in regelmäßigem Austausch mit ihren Interessengruppen. Nachhaltigkeitsstrategie Darüber hinaus fördert das Unternehmen eine Reihe von Bildungsprojekten zu den Themen Hafen und Logistik.

Die Zusammenhänge von Hafen, Logistik und Wasser zu erkennen führt zum Verstehen der weltweiten Arbeitsteilung und der Bedeutung nachhaltigen Handelns. Die HHLA konzentriert sich bei der Unterstützung von Bildungsprojekten auf das von ihr mitinitiierte Bildungsangebot **„Hafen-Scouts“**. Die HHLA, das Hafenmuseum und das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung haben bereits 2015 das Projekt erfolgreich initiiert. Es vermittelt Schülerinnen und Schülern der vierten Klassen den Transport von Gütern rund um die Welt, die Funktionsweise des Hafens und Berufsbilder im Hafen. Im Berichtsjahr wurde dieses Bildungsprojekt coronabedingt eingeschränkt durchgeführt. Insgesamt verzeichnete das Projekt 482 Teilnehmer im Jahr 2020.

Wirtschaft

Wertschöpfung und Innovation

Der Hamburger Hafen als mit Abstand größter Hafen Deutschlands bietet Arbeitsplätze für insgesamt mehr als 165.000 direkt und indirekt Beschäftigte in der Metropolregion Hamburg. Er ist damit einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren in ganz Norddeutschland und spielt als Drehscheibe des internationalen Warenverkehrs eine überaus wichtige Rolle für das gesamte ökonomische System Deutschlands. Die HHLA will dauerhaft zum gesellschaftlichen Wohlstand an allen ihren Standorten beitragen.

Wertschöpfung

Die Nettowertschöpfung entwickelte sich im Geschäftsjahr 2020 pandemiebedingt rückläufig und nahm gegenüber dem Vorjahr um 8,3 % auf 656,0 Mio. € ab (im Vorjahr: 715,6 Mio. €). Die Wertschöpfungsquote lag mit 49,0 % leicht unter dem Vorjahresniveau (im Vorjahr: 50,7 %).

Wertschöpfung im HHLA-Konzern

in Mio. €	**2020**	2019	Veränd.
Beschäftigte	551,6	523,3	5,4 %
Gesellschafter	74,1	137,1	- 45,9 %
Öffentliche Hand	25,0	49,1	- 49,1 %
Darlehensgeber	5,3	6,3	- 15,2 %
Gesamt	**656,0**	**715,6**	**- 8,3 %**

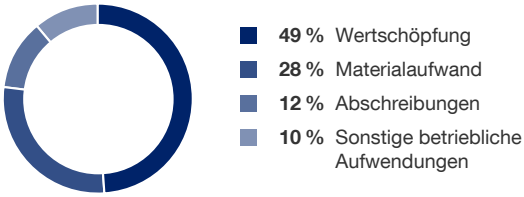
Die Nettowertschöpfung dient als Indikator für den volkswirtschaftlichen Mehrwert der Geschäftstätigkeit. Sie errechnet sich aus dem Produktionswert abzüglich sämtlicher Vorleistungen und Abschreibungen. Die Wertschöpfung verteilt sich auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Gesellschafter, öffentliche Hand (Steuern) sowie Darlehensgeber. Der größte Teil entfiel mit 551,6 Mio. € und einem Anteil von 84,1 % auf die Beschäftigten.

Innovation

Seit ihrer Gründung im Jahr 1885 agiert die HHLA aus dem Selbstverständnis eines Start-ups heraus. Ohne Innovationen und den Antrieb, sich fortlaufend mit neuen Trends und Technologien auseinanderzusetzen, wäre der Weg der HHLA nicht erfolgreich gewesen. Heute beschäftigt sich das Unternehmen im Wesentlichen mit den Möglichkeiten, die sich aus der Automatisierung und Digitalisierung für die moderne Logistik ergeben. Forschung und Entwicklung

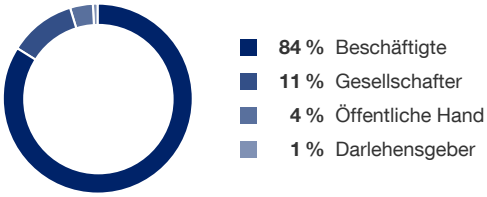
Entstehung der Wertschöpfung

Produktionswert 2020: 1.340 Mio. €



Verwendung der Wertschöpfung

Nettowertschöpfung 2020: 656 Mio. €



Geschäftspartner

Die HHLA strebt in ihren Beziehungen gegenüber Geschäftspartnern ein von **Integrität, Fairness, Verantwortung und Nachhaltigkeit** geprägtes Verhältnis an. Zur Minimierung von Risiken, die zu Beginn und im Verlauf von Geschäftsbeziehungen auftreten können, führt die HHLA derzeit konzernweit ein **Business-Partner-Screening-System** ein. Das System ermöglicht eine wiederkehrende risikobasierte Analyse und Bewertung von Geschäftsbeziehungen und möglicher Maßnahmen zur Reduktion von Risiken. Einkauf und Materialwirtschaft

Die HHLA erwartet insbesondere auch von ihren Lieferanten, eine auf den vorstehenden Werten basierende Unternehmenspolitik sicherzustellen und sich an alle zur Anwendung kommenden Gesetzesvorgaben zu halten. Vor diesem Hintergrund hat die HHLA konzernweit einen **Supplier Code of Conduct** eingeführt, in dem die wesentlichen Verhaltensgrundsätze zusammengefasst werden.

Steuern

Steueransatz

Integrität und rechtmäßiges Handeln sind in der HHLA fest verankert. Dies gilt auch für die Erfüllung ihrer Steuerpflichten. Als international tätiges Unternehmen unterliegt die HHLA den Steuergesetzen der jeweiligen nationalen Rechtsordnungen, in denen sie tätig ist. Die anfallenden Steuern entrichtet die HHLA entsprechend den geltenden gesetzlichen Regelungen der Staaten, in denen das Unternehmen operiert. Dazu unterhält der Konzern Strukturen und Prozesse, die eine kontinuierliche Kontrolle und Einhaltung der steuergesetzlichen Vorgaben gewährleisten und pflegt einen transparenten und offenen Dialog mit den jeweiligen Steuerbehörden.

Im Jahr 2020 lag die **effektive Steuerquote** des Konzerns bei 25,3 % (im Vorjahr: 26,4 %). Der Ertragssteueraufwand für den HHLA-Konzern belief sich im Jahr 2020 auf insgesamt 24,9 Mio. € (im Vorjahr: 49,1 Mio. €), wovon rund 34 % (im Vorjahr: 56 %) auf Deutschland und rund 66 % (im Vorjahr: 44 %) auf das Ausland entfielen.

Tax-Compliance-Management-System (TCMS)

Ein gut aufgestelltes Team von Steuerexperten in Hamburg und in den Tochtergesellschaften vor Ort stellt sicher, dass mögliche steuerliche Risiken frühzeitig erkannt werden. Der **Kontrollprozess zur Einhaltung steuerlicher Vorschriften** ist im innerbetrieblichen Kontrollsystem (IKS) hinterlegt. Risiko- und Chancenmanagementsystem

Steuerliche Risiken können sich für die HHLA aus Steuerprüfungen, Änderungen von Steuergesetzen oder anderen Einflussfaktoren ergeben, die sich auf den effektiven Steuersatz und die Liquidität auswirken können. Werden von der Unternehmensseite Steuerbelastungen erwartet, werden diese – soweit sie quantifizierbar sind – durch Bildung entsprechender Rückstellungen berücksichtigt.

Um möglichen steuerlichen Risiken vorzubeugen, werden künftig die steuerlichen Prozesse der HHLA durch ein **Tax-Compliance-Management-System (TCMS)** überwacht und kontrolliert. Mit der Implementierung des TCMS hat die HHLA 2019 begonnen. Die vollständige Integration des Systems wird voraussichtlich 2022 abgeschlossen sein. Damit erfüllt der HHLA-Konzern die Forderung des deutschen Steuerrechts, das die Unternehmen verpflichtet, zum Schutz des Unternehmens und seiner gesetzlichen Vertreter ein solches Compliance-Management-System einzuführen.

Reporting-Standards

Als international tätiges Unternehmen mit einem Konzernumsatz von größer 750 Mio. € unterliegt die HHLA der Meldepflicht bestimmter, landesspezifischer Unternehmenskennzahlen, dem sogenannten **Country-by-Country-Reporting,** das auf die Initiative der Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) zurückgeht.

Die HHLA AG übermittelt hierfür jährlich für alle im Ausland ansässigen Konzerngesellschaften im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtungen steuerliche Angaben wie z. B. Umsatzerlöse, Ergebnisse vor Steuern, Ertragssteuerzahlungen und die entstandenen Steuern vom Einkommen und Ertrag an das **Bundeszentralamt für Steuern** und berichtet somit transparent über alle Unternehmensergebnisse und Steuerzahlungen in den Ländern, in denen sie mit ihren verbundenen Unternehmen tätig ist.

Auch den Berichts- und Transparenzanforderungen des von der Europäischen Union (EU) eingeführten **DAC6-Reportings** kommt die HHLA vollumfänglich nach und hat dafür entsprechende technische Lösungen implementiert.

Governance

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Der nachhaltige Erfolg eines Unternehmens setzt verantwortungsbewusstes und rechtlich einwandfreies Verhalten voraus. **Compliance,** d. h. die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien, ist daher ein wesentlicher Bestandteil der HHLA-Corporate-Governance. Corporate-Governance-Bericht

Dies wird als primäres Ziel bei der HHLA durch Errichtung, Koordination und fortlaufende Weiterentwicklung eines konzernweiten **Compliance-Management-Systems (CMS)** angestrebt. Ein weiteres Ziel ist es dabei, die wesentlichen Compliance-Risiken zu identifizieren, fortlaufend zu bewerten und durch Implementierung geeigneter Maßnahmen und

Prozesse zu minimieren. Darüber hinaus setzt sich das CMS zum Ziel, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des HHLA-Konzerns für die Beachtung der in ihrem Arbeitsbereich einschlägigen Rechtsvorschriften und internen Richtlinien zu sensibilisieren und damit auch ein entsprechendes Risikobewusstsein bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu schaffen. Hierdurch soll Compliance-Verstößen vorgebeugt werden.

Die Funktionen im HHLA-CMS werden zentral durch einen **Konzern-Compliance-Beauftragten** wahrgenommen, der an das für Compliance zuständige Vorstandsmitglied – derzeit der Arbeitsdirektor bzw. Personalvorstand – und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet, sowie dezentral durch lokale Compliance-Ansprechpartner und -Beauftragte, die an den Konzern-Compliance-Beauftragten berichten.

Kern des HHLA-CMS ist ein **Verhaltenskodex,** der übergeordnete Grundsätze zu Compliance-relevanten Themen, z. B. faires Verhalten im Wettbewerb sowie Umgang mit Interessenkonflikten und sensiblen Unternehmensinformationen, über gesetzliche Standards hinaus formuliert. Der Verhaltenskodex der HHLA ist online unter www.hhla.de/compliance abrufbar.

Ein weiteres wesentliches Themengebiet im Verhaltenskodex ist die **Vermeidung von Korruption.** Die HHLA ist im Rahmen ihrer Tätigkeit mit Geschäftspartnern und Amtsträgern der unterschiedlichsten Ebenen vor allem in Deutschland sowie in Zentral- und Osteuropa und Asien in fortlaufendem Kontakt. Ziel der das Thema Antikorruption weiter vertiefenden Richtlinie ist es, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Hilfestellung zur Beurteilung von möglichen Situationen mit einer potenziellen Korruptionsrelevanz in ihrem täglichen Arbeitsleben zu geben und damit einen wirksamen Beitrag zur Prävention von korrupten Handlungen und den damit verbundenen Folgen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das Unternehmen zu leisten. Mit der Antikorruptionsrichtlinie wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das notwendige Wissen über die Annahme und Gewährung von Vorteilen gegenüber Geschäftspartnern und Amtsträgern vermittelt und anhand von praktischen Beispielen veranschaulicht.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gemäß dem Verhaltenskodex verpflichtet, Hinweise auf Fehlverhalten im Unternehmen weiterzugeben. Auch für Dritte besteht die Möglichkeit, Hinweise über die **Compliance-Hotline** zu geben. Alle Mitteilungen werden vertraulich behandelt und können anonym erfolgen. Darüber hinaus wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch gemäß der Antikorruptionsrichtlinie erwartet, bei Zweifeln oder Verdachtsmomenten Rat einzuholen bzw. Verstöße zu melden.

Durch **Schulungen und unternehmensinterne Medien** werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fortlaufend wichtige Inhalte des Verhaltenskodex sowie auch weiterführende Themen wie z. B. die Korruptionsvermeidung und das von ihnen erwartete Verhalten im Rahmen der Antikorruptionsrichtlinie vermittelt. Im Berichtszeitraum wurden per E-Learning Beschäftigte mit regelmäßigem Kontakt zu Geschäftspartnern und Amtsträgern zum Thema Korruptionsvermeidung geschult.

Die **Anzahl aufgetretener Fälle** wird fortlaufend anhand eines internen Berichtssystems im Rahmen des CMS dokumentiert und überwacht, um ggf. z. B. bei einem Anstieg die Risikobewertung entsprechend anzupassen und mit geeigneten Maßnahmen, wie verstärkter Kommunikation und Prozessanpassungen im internen Kontrollsystem, reagieren zu können.

Die Verantwortung jedes Einzelnen bei der Einhaltung von behördlichen, berufsgenossenschaftlichen und gesetzlichen Bestimmungen im eigenen Unternehmen und bei den Vertragspartnern ist zusätzlich in den intern gültigen **HHLA-Einkaufsrichtlinien** in Kombination mit den extern gültigen HHLA-Einkaufsbedingungen geregelt. Im Vordergrund stehen dabei die Analyse und die Bewertung der Lieferantenbeziehungen hinsichtlich Zuverlässigkeit, Qualität, Innovationskraft, Kostenstruktur, wirtschaftlicher Stabilität, Arbeitssicherheit, Nachhaltigkeit und Compliance. Durch die hierauf basierende Auswahl der Lieferanten wird auch ein Beitrag zur Korruptionsprävention geleistet. Einkauf und Materialwirtschaft

Weiterhin wurde im Berichtszeitraum ein **Verhaltenskodex für Lieferanten** eingeführt und in den Einkaufsrichtlinien verankert. Der Lieferantenkodex enthält u.a. auch Regelungen zum Schutz vor Korruption.

Im Berichtszeitraum wurde die Einführung des IT-basierten **Business-Partner-Screening-Systems** fortgesetzt, mit dem eine risikobasierte Prüfung von Geschäftspartnern der HHLA u. a. hinsichtlich integren Verhaltens im internationalen Geschäftsverkehr ermöglicht wird. Geschäftspartner

Achtung der Menschenrechte

Rechtmäßiges und von Integrität geleitetes Handeln unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beinhaltet auch die Wahrung der Menschenrechte. Die HHLA ist ausschließlich mit Standorten in Europa vertreten und über 95 % der Lieferanten der HHLA kommen aus Staaten der Europäischen Union, in denen die Einhaltung der Menschenrechte oberstes Gebot und durch lokale und europäische Gesetze geregelt ist. Darüber hinaus finden die Prinzipien des UN Global Compact ihren Niederschlag im **Verhaltenskodex** und in den weiterführenden Richtlinien der HHLA, wie z. B. der Arbeitsschutzrichtlinie. Der Verhaltenskodex als übergeordnetes Regelwerk greift u. a. die folgenden Prinzipien auf:

- Integrität als zentraler Wert sowie das Bekenntnis zur Vielfalt und die Ablehnung jeglicher Form von Diskriminierung im Umgang miteinander

- Vorgaben zum rechtmäßigen Verhalten, insbesondere zur Vermeidung von Korruption gegenüber Geschäftspartnern und Amtsträgern
- Schutz der Gesundheit der Beschäftigten und ihre Sicherheit am Arbeitsplatz. Arbeitssicherheit wird bei der HHLA großgeschrieben und wir haben den Anspruch, hierbei auch in Zukunft führend zu sein
- Schutz der Umwelt und nachhaltiges Wirtschaften, Förderung des Umweltbewusstseins und Beschleunigung der Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien durch die Nachhaltigkeitsstrategie der HHLA. Nachhaltigkeitsstrategie

Weiterhin fördert die HHLA aktiv die Gestaltung der betrieblichen Mitbestimmung und wahrt dabei die **Vereinigungsfreiheit** und das **Recht auf Kollektivverhandlungen.**

Das von der HHLA derzeit im Bereich Third Party Compliance eingeführte **Business-Partner-Screening-System** zur risikoorientierten Prüfung von Geschäftspartnern trägt auch im Bereich Menschenrechte zur frühzeitigen Erkennung möglicher Risiken bei. Bei der ebenfalls erfolgten Einführung eines **Lieferantenkodex** ist ausdrücklich auch die Einhaltung der Menschenrechte mit umfasst.

Auf der Grundlage des Nationalen Aktionsplans Wirtschaft und Menschenrechte hat die HHLA im Berichtszeitraum erstmals eine Grundsatzerklärung zur Achtung und Einhaltung der Menschenrechte abgegeben. Im Jahr 2020 lag der Schwerpunkt der Weiterentwicklung in der systematischen, regelmäßigen Erfassung der Risiken von Menschenrechtsverstößen im Konzern. Der Schwerpunkt der Kommunikation lag bei den Themen Vielfalt und der Verurteilung jeder Form von Diskriminierung und Rassismus.

Prüfungsvermerk

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung

An die HHLA AG, Hamburg

Wir haben den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach §§ 289b Abs. 3 und 315b Abs. 3 HGB der HHLA AG, Hamburg (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 (im Folgenden der „nichtfinanzielle Bericht“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines nichtfinanziellen Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die Angaben in dem nichtfinanziellen Bericht abzugeben.

Nicht Gegenstand unseres Auftrags ist die Beurteilung von externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, auf die im nichtfinanziellen Bericht verwiesen wird.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben im nichtfinanziellen Bericht
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in dem nichtfinanziellen Bericht
- analytische Beurteilung von Angaben im nichtfinanziellen Bericht
- Abgleich von Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und Konzernlagebericht
- Beurteilung der Darstellung der Angaben

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Verwendungszweck des Vermerks

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt.

Der Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

Frankfurt am Main, den 17. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nicolette Behncke ppa. Meike Beenken
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

Hamburger Hafen und Logistik AG
Bei St. Annen 1
20457 Hamburg
Telefon +49 40 3088 – 0
Fax +49 40 3088 – 3355
info@hhla.de
www.hhla.de

Nachhaltigkeit
Telefon +49 40 53309 – 2453
Fax +49 40 53309 – 2449
nachhaltigkeit@hhla.de

Design und Umsetzung

nexxar gmbh, Wien
www.nexxar.com

Fotografie

Thies Rätzke
Nele Martensen

HAMBURGER HAFEN UND LOGISTIK AKTIENGESELLSCHAFT
Bei St. Annen 1, 20457 Hamburg
Telefon: +49 40 3088-0, Fax: +49 40 3088-3355, www.hhla.de, info@hhla.de